



**Universität Hamburg**  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Institut für Germanistik I

Deutsche Sprache, Ältere Deutsche Literatur  
Niederdeutsche Sprache & Literatur  
Skandinavistik



# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

**Wintersemester 2011/12**

**2. Auflage**

**Stand: 04.11.2011**

**Wichtige Termine Wintersemester 2011/12**

Dauer der Vorlesungszeit im WiSe 2011 17. Oktober 2011 – 4. Februar 2012

Erster Vorlesungstag: 17. Oktober 2011  
Letzter Vorlesungstag: 4. Februar 2012

**Orientierungseinheit (OE)** für Studienanfänger und Nebenfach-Einsteiger:

**Kalender zum Semesterbeginn:**

Montag: 17. Oktober 2011  
Dienstag: 18. Oktober 2011  
Mittwoch: 19. Oktober 2011  
Donnerstag: 20. Oktober 2011  
Freitag: 21. Oktober 2011

**Änderungen / Ergänzungen:**

**s.Aushang/ Internet und in STiNE**

**(Änderungen vorbehalten!)**

**Sprechzeiten der Lehrenden s. Aushänge oder Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/ifg1/Personal/sprechzt-uebersicht.html>**

Skandinavistik .....	4
Vorlesung .....	4
Seminar Ib .....	5
Seminare II .....	7
D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR.....	8
E. Deutsche Sprache und Literatur .....	15
Vorlesungen (kolloquial).....	15
Seminare Ia.....	16
Seminare Ib .....	22
Seminare II .....	29
Oberseminare / Kolloquien .....	37
Sprachlehrübungen.....	38
b) Ältere deutsche Literatur.....	41
Seminare Ia.....	43
Seminare Ib .....	47
Seminare II .....	52
Oberseminare / Kolloquien .....	55
c) Niederdeutsche Sprache und Literatur .....	56
Vorlesung .....	56
Seminare Ib .....	56
Seminare II .....	58
Kolloquium.....	58
Sprachlehrveranstaltung .....	59
F. Studienbegleitende Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache /	
Wissenschaftssprache .....	61
AUSSPRACHE/PHONETIK.....	61
AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN.....	62
WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN.....	63
AKADEMISCHES SCHREIBEN .....	64
INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film.....	65
Länderstudien (Global, Europa, Deutschland) .....	66
FACHORIENTIERUNG .....	67
DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE.....	68

# Skandinavistik

Skandinavistik (Bakkalaureat)

Skandinavistik (Magister)

Für den **Magister-Studiengang** Skandinavistik werden keine Studierenden mehr zugelassen. Die Magister-Studierenden beenden ihr Studium nach der geltenden Magister-Studienordnung.

Der Studiengang Skandinavistik nimmt seit WS 2005/06 keine Studierenden mehr auf. Er soll spätestens zum WS 2011/12 eingestellt werden.

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am Schwarzen Brett zu beachten.

## Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> 52-100	
<b>LV-Name:</b> Phonetik und Phonologie der skandinavischen Sprachen [W] [ASW-M2]	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10-12 Phil E ab: 20.10.2011	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Diese Vorlesung wendet sich an die noch verbliebenen Skandinavistik-Studierenden, an M.A.-Studierende in Allgemeiner Sprachwissenschaft sowie an einschlägig Interessierte.</p> <p>Nach einer eher allgemein gehaltenen Einführung in Grundbegriffe der Phonetik und der Phonologie sowie deren Methoden sollen dann die Grundzüge des Vokalismus wie des Konsonantismus der skandinavischen Sprachen dargelegt und kommentiert werden. Daran schließen sich Ausführungen zu einigen Besonderheiten in der Prosodie (Akzente, Stoßtöne) und zur Phonotaktik an.</p> <p>Im nächsten Block soll es dann um einige Besonderheiten in den skandinavischen Dialekten gehen. Dieser Teil der Vorlesung wird durch ein Kapitel zu den Lernschwierigkeiten für Deutschsprachige sowie zur typologischen Einordnung der skandinavischen Sprachen abgeschlossen.</p> <p>Im letzten Teil sollen wesentliche historische Lautentwicklungen vorgestellt und im Hinblick auf die dabei abgelaufenen Prozesse hin erläutert werden. Mit einem Ausblick auf Lautwandel durch Sprachkontakte endet dann die Vorlesung.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik, Interesse für die nordgermanischen Sprachen (Sprachkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung).</p>
<b>Literatur</b>	<p><u>Allgemein:</u></p> <p>Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i>. 3. akt. u. erweitert. Aufl., Tübingen, Basel: Francke (UTB 1636) – zur Anschaffung empfohlen –</p> <p>Brosnahan, L. F. (1961): <i>The sounds of language</i>. (...). Cambridge: W. Heffer &amp; Sons [zur europäischen Sprachenlandschaft und zu Sprachkontakten].</p> <p>Davenport, Mike &amp; Hannahs, S.J. (1998): <i>Introducing phonetics and phonology</i>. London: Arnold [leicht verständlicher Überblick].</p> <p>Hall, T. Alan (2000): <i>Phonologie. Eine Einführung</i>. Berlin, New York: de Gruyter [eine gute Einführung] – zur Anschaffung geeignet –</p> <p>Haugen, Einar (1984): <i>Die skandinavischen Sprachen</i>. (...). Hamburg: Buske [zur allgemeinen Hintergrundinformation; weniger Fehler als in der engl. Ausgabe, London 1976].</p> <p>International Phonetic Association (ed.): <i>Handbook of the International Phonetic Association. A guide to the use of the International Phonetic Alphabet</i>. Cambridge etc.: Cambridge University Press [für alle, die es ganz genau wissen wollen; ein Nachschlagewerk].</p> <p>Ladifoged, Peter &amp; Maddieson, Ian (1996): <i>The sounds of the world's languages</i>. Malden etc.: Blackwell [zu den Lauten der Welt und ihrer Beschreibung; grundlegend].</p> <p>Nathan, Geoffrey S. (2008): <i>Phonology. A cognitive grammar introduction</i>. Amsterdam, Philadelphia: Benjamins.</p> <p>Pétursson, Magnús &amp; Neppert, Joachim (2002): <i>Elementarbuch der Phonetik</i>. 3. Auflage. Hamburg: Buske [gerade für Nicht-Fachstudenten sehr empfehlenswert, gut</p>

	<p>verständlich]          Ramers, Karl Heinz (2001): <i>Einführung in die Phonologie</i>. 2. Aufl. München: Fink [eine kurze einführende Übersicht].</p> <p><u>Zur Methodik (sprachhistorischer Teil):</u>          Braunmüller, Kurt (2003): „Die große skandinavische Lautverschiebung: Resultat einer gesamtnordischen Entwicklung?“ <i>NOWELE</i> 43, 21-51.          Braunmüller, Kurt (2004): „Plädoyer für eine Umorientierung in der Beschreibung von Sprachwandelprozessen,“ <i>NOWELE</i> 44, 21-49.          Höder, Steffen (2007): <i>Probleme der Lautwandelforschung</i>. (...). Hamburg: Kovač [als Einstieg in die Probleme der historischen Phonologie und ihrer Probleme gut geeignet].</p> <p>Weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.</p>
--	---

## Seminar Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-101	
<b>LV-Name:</b> Die skandinavischen Sprachen im paarweisen Kontrast	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10-12 Phil 259 ab: 19.10.2011	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Dieses Seminar wendet sich (als Auffrischkurs vor dem Examen) an die noch verbliebenen Fachstudierenden sowie an Studierende mit sehr guten Kenntnissen in einer der drei festlandskandinavischen Sprachen (Nachweis erforderlich, da sonst eine Teilnahme nicht sinnvoll ist).</p> <p>In drei Blöcken zu ca. je einem Monat sollen Dänisch mit Schwedisch, Schwedisch mit Norwegisch [Bokmål; mit einem Überblick über das Nynorsk] und Norwegisch mit Dänisch kontrastiert werden, so dass ein rasches Verstehen beim Lesen, aber auch beim Hören der jeweils anderen Sprache möglich wird. In einem Exkurs wird auch das Nynorsk und sein Verhältnis zum Bokmål kurz dargestellt.</p> <p>Im Mittelpunkt der Vergleiche stehen die grammatischen Bereiche Graphemik, Phonetik, Phonologie und Morphologie sowie Besonderheiten im lexikalischen Bereich. Die Syntax wird auch berücksichtigt, allerdings nur insofern größere Abweichungen auftreten.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> Sehr gute Kenntnisse in einer skandinavischen Sprache sowie in moderner Linguistik. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme sowie ständige aktive Mitarbeit.</p> <p>Dieses Seminar wird mit einer mündlichen 20-min. Prüfung in der letzten Semesterwoche abgeschlossen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Braunmüller, Kurt (1999): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i>. 2. vollständig überarbeitete Auflage. Tübingen/Basel: Francke (UTB 1635; bitte anschaffen)          o d e r</p> <p>Braunmüller, Kurt (1998): <i>De nordiske språk</i>. Oslo: Novus [norweg./skand. Ausgabe für Studierende, die skandinavische Texte problemlos lesen können, beruht allerdings noch auf der 2. Auflage].</p> <p>Karker, Allan / Lindgren, Birgitta / Løland, Ståle (eds.) (1997): <i>Nordens språk</i>. Oslo: Novus [gibt einen sehr kurzen Abriss über alle Sprachen des Nordens, auch solche nicht-germanischen Ursprungs].</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-102	
<b>LV-Name:</b> Vergleichende skandinavische Morphologie	
<b>Dozent/in:</b> Kurt Braunmüller	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12-14 Phil 259 ab: 19.10.2011	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Dieses Seminar wendet sich an Skandinavisten sowie an Germanisten mit guten Lesekenntnissen in einer der skandinavischen Sprachen (unbedingt erforderlich!).</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist es, sich einen Überblick über die unterschiedlichen morphologischen Strukturen in den heutigen 6 skandinavischen Sprachen zu gewinnen, wobei das Hauptaugenmerk auf dem Gegensatz zwischen Festlands- und Insel-skandinavisch liegt.</p> <p>Nach einer theoretischen Einführung in die derzeitige morphologische Forschung sollen die Flexionssysteme der genannten Sprachen erarbeitet und miteinander verglichen werden. Wichtig sind in diesem Zusammenhang die enge Verbindung mit der Phonologie bei Sprachen mit hoher Allomorphik sowie die Auswirkungen auf die Syntax wie die Wortstellung bei den übrigen Sprachen.</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> gute Kenntnisse in den Methoden der strukturellen Linguistik (Linguistik-Einführung sowie mind. ein weiteres Seminar Ib); Interesse für die Struktur anderer Sprachen. Lesekenntnisse in einer skand. Sprache (Nachweis!).</p>
<b>Literatur</b>	<p>Braunmüller, Kurt (2007): <i>Die skandinavischen Sprachen im Überblick</i>. 3. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) – zur Anschaffung empfohlen –</p> <p>Bauer, Laurie (2003): <i>Introducing linguistic morphology</i>. 2. Auflage. Edinburgh: Edinburgh University Press.</p> <p>Booij, Geert / Lehmann, Christian / Mugdan, Joachim (eds.) (2010): <i>Morphologie / Morphology. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung / An International Handbook on Inflection and Formation</i>. Berlin, New York: Mouton de Gruyter (HSK 17.1/2).</p> <p>Carstairs-McCarthy, Andrew (1992): <i>Current morphology</i>. London, New York: Routledge [eine leicht verständliche Einführung].</p> <p>Haspelmath, Martin &amp; Sims, Andrea D. (2010): <i>Understanding morphology</i>. 2. Auflage. London: Hodder. [zur Anschaffung geeignet, anspruchsvoll].</p> <p>Matthews, Peter H. (1991): <i>Morphology. An introduction to the theory of word-structure</i>. 2. Auflage. Cambridge etc.: Cambridge University Press</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-103	
<b>LV-Name:</b> Literaturkurs für Examenskandidatinnen und – kandidaten [W] (gute Sprachkenntnisse in Dänisch/Norwegisch/Schwedisch werden vorausgesetzt)	
<b>Dozent/in:</b> Else Kjaer	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12-14 Phil 259 ab 18.10.2011	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Denne øvelsesrække sigter på at optræne og udbygge de studerendes skriftlige og mundtlige udtryksfærdighed og henvender sig til magisterstuderende i skandinavistik. Med udgangspunkt i aktuelle tekster skal der holdes mundtlige oplæg som vil blive diskuteret i timerne. Deltagerne skal således være indstillet på at deltage aktivt og påtage sig at holde små oplæg /skrive opgaver. Men især vil de studerende få lejlighed til at præsentere og diskutere speciale og eksamensemner. Da der ikke tilbydes andre kurser i dansk, anbefales kurset varmt til studerende der er ved eller står for at skulle skrive speciale eller gå op til endelig eksamen (hoved-/sidefag med dansk som 1. sprog), men også til studerende med norsk eller svensk som 1. sprog mhp eksamenstrategier og litteraturopgaver.</p>
<b>Literatur</b>	<b>Det aftales med deltagerne i 1. time</b>

## Seminare II

LV-Nummer: 52-104	
<b>LV-Name: Ostskandinavisch (Schwedisch, Dänisch und Norwegisch unter Einschluss der Dialekte und der Sprachgeschichte)</b>	
Dozent/in: Kurt Braunmüller	
Zeit/Ort: 2st., Fr. 10-12 Phil 259 ab: 21.10.2011	
<b>Weitere Informationen</b>	<b>Ausreichende skandinavische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.</b>
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>In diesem Hauptseminar sollen, speziell zur Vorbereitung aufs Examen in Skandinavistik, die ostskandinavischen Sprachenformen zusammenschauend untersucht und analysiert werden.</p> <p><b>Ziel</b> des Seminars ist eine genetische wie typologische Begriffsbestimmung dessen, was früher und was heute als typisch ‚ostskandinavisch‘ gelten konnte bzw. gelten kann. Dabei werden alle grammatischen Ebenen betrachtet, nicht zuletzt auch der Wortschatz und die möglichen Kommunikationsformen innerhalb des Ostskandinavischen.</p> <p>Da das Altgutnische (die Sprache Gotlands) bis zur frühen Neuzeit eine gewisse Rolle gespielt hat, wird auch dieser Dialekt in die übrige sprachgeschichtliche Betrachtung mit einbezogen. Auch soll eine Einordnung und Bewertung des Nynorsk versucht werden, einer pseudowestnordischen Standardsprachform, die sich jedoch nur wenig vom Bokmål unterscheidet und unter anderen geschichtlichen Umständen durchaus als dialektale Variante zu dieser Sprachform hätte gelten können.</p> <p>Eine wichtige Rolle, bes. für Westdänemark und Norwegen insgesamt, spielen auch die Dialekte, da sich der der Mitte des 17. Jhs. bestimmte nationale Zugehörigkeiten verschoben haben (Schonen, Halland und Blekinge, Bohuslän sowie Jämtland und Herjedalen werden nun vom Schwedischen überdacht, mit den entsprechenden Auswirkungen).</p> <p>In theoretischer Hinsicht werden wir uns auch mit einigen Grundproblemen der Kontaktlinguistik zu beschäftigen haben, wobei die Entstehung von Kreoloid-Sprachen im Vordergrund stehen wird (Dänisch/rigsmål &gt; norsk riksmål &gt; bokmål).</p> <p><b>Teilnahmevoraussetzung:</b> Abgeschlossenes Grundstudium im Fach Skandinavistik, Interesse für linguistische Problemstellungen sowie die Bereitschaft, sich auch in bislang nicht so vertraute Sprachen Skandinaviens einzuarbeiten.</p> <p>&gt;&gt; Für Nicht-Fachstudierende: Nachweis über skandinavische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich, da sonst die Fachliteratur nicht gelesen werden kann. &lt;&lt;</p>
<b>Literatur</b>	<p>Braunmüller, Kurt (2007): Die skandinavischen Sprachen im Überblick. 3. Aufl. Tübingen/ Basel [mit vielen neuen Literaturhinweisen, auch zur Sprachgeschichte wie zu den Dialekten, weshalb hier auf eine detaillierte Liste verzichtet werden kann].</p> <p>Haugen, Einar (1984): <i>Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte</i>. Hamburg: Buske [leider vergriffen; engl. Original: London: Faber &amp; Faber 1976].</p>

**D. DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR**

**Deutsche Sprache und Literatur (BA)**  
**Deutsche Sprache und Literatur (Bakkalaureat)**  
**Deutsche Sprache und Literatur (Magister)**  
**Deutsch (Lehramt Grund- und Mittelstufe)**  
**Deutsch (Lehramt Sonderschulen)**  
**Deutsch (Lehramt Oberstufe Allgemeinbildende Schulen)**  
**Deutsch (Lehramt Oberstufe Berufliche Schulen)**  
**Deutsch (BA Lehramt Primarstufe/Sekundarstufe I)**  
**Deutsch (BA Lehramt an Gymnasien)**  
**Deutsch (BA Lehramt Berufliche Schulen)**  
**Deutsch (BA Lehramt Sonderschulen)**  
**MA Linguistik Allgemeine Sprachwissenschaft**  
**MA Germanistische Linguistik**

Es wird dringend empfohlen, zur Information über die Konzepte der einzelnen Veranstaltungen sowie über Programmänderungen die ergänzenden Bekanntmachungen am „Schwarzen Brett“ des IfG I bzw. IfG II und im Internet zu beachten.

**Orientierungseinheit:** In der Woche vor Beginn der Lehrveranstaltungen (s. Aushang u. Internet) wird für alle Studienanfänger/innen und Nebenfach-Einsteiger eine Orientierungseinheit durchgeführt. Die Teilnahme wird **dringend** empfohlen. Ort und Programm werden rechtzeitig durch Aushang am Schwarzen Brett bekanntgegeben. Koordination ist im FSR, Phil 372 (Café Creisch).

**Hinweis für Studierende der BA-Studiengänge:** Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung [Zusatz in eckigen Klammern] zugeordnet. Bitte informieren Sie sich rechtzeitig in der Studienfachberatung über die Modulstruktur des Studiengangs und die Prüfungsmodalitäten Ihres Haupt- und Nebenfachs. Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

**Stand: 03.11.2011**

**Im BA-Studiengang *Deutsche Sprache und Literatur (DSL)* und im BA-Teilstudiengang *Deutsch [DE]* innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im WiSe 2011/12 folgende Module angeboten:**

**Einführung in die Linguistik des Deutschen (Teilfach DS) [DSL/DE-E1] (Vorlesung + Sem. Ia + Übung)**

Vorlesung: 52-122 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Szczepaniak*)  
 Sem. Ia: 52-124 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Eggs*)  
 52-125 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Hettler*)  
 52-126 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Gillmann*)  
 52-127 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Szczepaniak*)  
 52-128 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bührig*)  
 52-129 Einführung in die Linguistik des Deutschen (*Bungarten*)  
 52-130 Effektiv studieren I (ES-I) (*Redder, Koord. Breitsprecher*)  
 52-131 Effektiv studieren II (ES II) (*Redder, Koord. Breitsprecher*)

**Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (Teilfach ÄdL) [DSL/DE-E2]**

(Vorlesung + Sem. Ia + Übung)

Vorlesung: 52-163 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur (*Baldzuhn*)  
 Sem. Ia: 52-166 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der ‚Wein‘ Hartmanns von Aue (*Baldzuhn*)  
 52-167 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Rudolf von Ems, ‚Der guote Gêrhart‘ (*Schmid*)  
 52-168 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur- Der Stricker: ‚Daniel von dem Blühenden Tal‘ (*Warda*)  
 52-169 Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Kleinere Verserzählungen des 13. Jahrhunderts (*Roßmann*)

**Formen und Funktionen des Deutschen [DSL-A1] (Vorlesung + Sem. Ib)**

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)  
 Sem. Ib: 52-132 Morphologie des Deutschen: synchron und diachron (*Hilpert*)  
 52-133 Linguistische Textanalyse (*Weeke*)  
 52-134 Sprache, Logik und Argumentation (*Tereick*)  
 52-135 Einführung in die Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)  
 52-137 Semiotik (*Sager*)  
 52-138 Semantische Felder (*Sager*)  
 52-139 Hybridität: Formen und Manifestationen in Texten und Diskursen (*Bührig*)  
 52-140 Mit den Händen sprechen: Funktionale Pragmatik von Gesten u. Gebärden (*Wrobel*)

52-141 Phonologie (*Wrobel*)

52-181 Regionalsprache in Norddeutschland (*Schröder*)

**Formen und Funktionen des Deutschen [DE-A1]** (*Vorlesung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)

Sem. Ib: 52-132 Morphologie des Deutschen: synchron und diachron (*Hilpert*)

52-133 Linguistische Textanalyse (*Weeke*)

52-134 Sprache, Logik und Argumentation (*Tereick*)

52-135 Einführung in die Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)

52-137 Semiotik (*Sager*)

52-138 Semantische Felder (*Sager*)

52-139 Hybridität: Formen und Manifestationen in Texten und Diskursen (*Bührig*)

52-140 Mit den Händen sprechen: Funktionale Pragmatik von Gesten u. Gebärden (*Wrobel*)

---

52-141 Phonologie (*Wrobel*)

**Formen und Funktionen des Deutsch in historischen Bezügen [DSL-A2]** (*Vorlesung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)

52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (*Schröder*)

Sem. Ib 52-135 Einführung in die Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)

**Deutsche Literatur des Mittelalters in kulturhistorischen Bezügen [DSL/DE-A3]** (*Vorlesung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-164 ‚historia‘ Wahrheit und Historizität: Zur Literarisierung von Geschichte in der Epik des Hoch- und Spätmittelalters (*Hagby*)

Sem. Ib: 52-170 Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘ (auch als Projektseminar belegbar) (*Baldzuhn*)

52-170A eLearning – Mediävistische Perspektiven (*Schmid/Kurbangulova*)

52-171 Die Anfänge des deutschen Artusromans: Hartmanns von Aue ‚Erec‘ und ‚Iwein‘ (*Roßmann*)

52-172 Hartmann von Aue, ‚Gregorius‘ (*Warda*)

52-172A Fachliteratur des Mittelalters (*Warda*)

**Sprache in Institutionen [DSL/DE-A5]** (*Projekt- + Begleitseminar*)

Projektsem. 52-136 Zweitspracherwerb: Zugänge zur Empirie (*Grommes*)

Begleitsem. 52-136A Einführung in die Erforschung des Zweitspracherwerbs (*Grommes*)

**Edition, Überlieferungs- und Textgeschichte [DSL/DE-A6]** (*Projekt- + Begleitseminar*)

Projektsem.: 52-170 Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘ (*Baldzuhn*)

Begleitsem.: 52-173 Einführung in die mittelalterliche Handschriftenkunde für Germanisten (*Baldzuhn*)

52-170A eLearning – Mediävistische Perspektiven (*Schmid/Kurbangulova*)

**Funktionale Rekonstruktion sprachlicher Formen und kommunikativer Strukturen des Deutschen [DSL/DE-A12]** (*Vorlesung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)

Sem. Ib: 52-135 Einführung in die Geschichte des Deutschen (*Szczepaniak*)

52-136 Zweitspracherwerb (*Grommes*)

52-140 Mit den Händen sprechen: Funktionale Pragmatik von Gesten u. Gebärden (*Wrobel*)

**Gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb/Sprachvermittlung [DSL/DE-A14]** (*Projekt u. Begleitseminar*)

Projektseminar: 52-136 Zweitspracherwerb: Zugänge zur Empirie (*Grommes*)

Begleitseminar: 52-136A Einführung in die Erforschung des Zweitspracherwerbs (*Grommes*)

**Formen und Funktionen des Niederdeutschen [DSL-A15]** (*Vorlesung oder Übung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)

Sem. Ib: 52-133 Linguistische Textanalyse (*Weeke*)

52-181 Regionalsprache in Norddeutschland (*Schröder*)

**Einführung in das Niederdeutsche [DE-A15]** (*Vorlesung oder Übung + Sem. Ib*)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (*Bührig*)

Sem. Ib: 52-133 Linguistische Textanalyse (*Weeke*)

52-181 Regionalsprache in Norddeutschland (*Schröder*)

Sem. Ib/Übung 52-180 Niederdeutsch: Lektüren und Übersetzungen (*Schröder*)

**Niederdeutsch in institutionellen Kontexten [DSL-A17]** (Projekt- und Begleitseminar)

Projektsem.:

Begleitsem.:

**Niederdeutsch in der Regionalkultur [DSL-A18]** (Projekt- und Begleitseminar)

Projektsem.: 52-180 Niederdeutsch: Lektüren und Übersetzungen (Projektsem. mit Leistungsnachweis) (Schröder)

Begleitsem.: 52-181 Regionalsprache in Norddeutschland (Begleitsem. ohne Leistungsnachweis) (Schröder)

**Sprachliche und mentale Prozesse [DSL/DE-V1]** (Vorlesung + Sem. II oder Seminar II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (Bührig)

52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Sem. II 52-145 Die Wortarten des Deutschen (Eggs)

52-149 Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen (Bührig)

52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

52-150 Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische &amp; betriebswirtschaftliche Aspekte der Unternehmensidentität (Bungarten)

52-151 Soziolinguistische Theorie und Empirie (Androutsopoulos)

----- (52-348) Gender und Medien (Androutsopoulos)

52-152 „Am Anfang war das Wort (?) Zur Lexikologie und Lexikographie des Deutschen“ (Struß)

52-153 Text, Mythos, Ritus (Sager)

52-154 Multimodale Texte in Printmedien (Sager)

**Literatur im kulturhistorischen Prozess – Paradigmatische Methodenlehre [DSL/DE-V2]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-164 ‚historia‘ Wahrheit und Historizität: Zur Literarisierung von Geschichte in der Epik des Hoch- und Spätmittelalters (Hagby)

Sem. II: 52-174 Konrad von Würzburg (Baldzuhn)

52-175 Wolfram von Eschenbach: ‚Parzival‘ (Jahn)

52-177 Mittelalterliches Spiel mit Fiktion und Geschichte: Die ‚Königstochter von Frankreich‘ des Hans von Büchel (Hagby)

----- Parzivalrezeption in den Künsten (Jahn) (s. LV-Nr.: 52-250)

----- Der Theaterprolog vom 13. Jahrhundert bis Hofmannsthal (Jahn) (s. LV-Nr.: 52-251)

**Interkulturalität im historischen Prozess und Epochenkontext [DSL/DE-V5]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II oder Begleitseminar)

Vorlesung:

Sem. II 52-150 Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische &amp; betriebswirtschaftliche Aspekte der Unternehmensidentität (Bungarten)

**Sprachvergleichende Kommunikationsanalyse und interkulturelle Kommunikation [DSL/DE-V6]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II oder Begleitseminar)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (Bührig)

Sem. II: 52-149 Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen (Bührig)

52-150 Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische &amp; betriebswirtschaftl. Aspekte der Unternehmensidentität (Bungarten)

**Theoretische und historische Aspekte regionaler Varietäten [DSL-V7]** (Vorlesung + Sem. II oder Sem. II + Begleitseminar)

Vorlesung: 52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Sem. II: 52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

**Regionale Sprache und Kultur [DE-V7]** (Vorlesung oder Sem. II / Sem. II)

Vorlesung: 52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Sem. II: 52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

**DSL- Abschlussmodul (Kolloquium, BA-Arbeit, mündliche Prüfung)**

Kolloquium: 52-158 Examenskolloquium Historische Linguistik: Neueste Forschungsansätze

52-184 Examenskolloquium mit Schwerpunkt Varietäten/Niederdeutsch (Schröder)

**Im Bereich MA Germanistische Linguistik werden im WiSe 2011/12 folgende Module angeboten:  
Die Module GL-W sind für Studierende im Masterwahlbereich in den SLM-Masterstudiengängen vorgesehen.**

**Sprachtheorie [GL-M1]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem II: 52-153 Text, Mythos, Ritus (Sager)

**Linguistische Empirie [GL-M2]** (Sem. + Übung)

Sem

Übung

**Aspekte des Deutschen [GL-M3]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem II: 52-145 Die Wortarten des Deutschen (Eggs)

52-149 Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen (Bührig)

52-152 „Am Anfang war das Wort (?) Zur Lexikologie und Lexikographie des Deutschen“ (Struß)

52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

**Sprache – Gesellschaft – Praxis [GL-M4]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. II 52-150 Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische & betriebswirtschaftl. Aspekte der Unternehmensidentität (Bungarten)

52-151 Soziolinguistische Theorie und Empirie (Androutsopoulos)

-----(52-355) Diskurs-Medien-Macht: Kritische Mediendiskursanalyse (Androutsopoulos)

52-153 Text, Mythos, Ritus (Sager)

**Diskurse und Texte [GL-M5]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. II: 52-153 Text, Mythos, Ritus (Sager)

52-154 Multimodale Texte in Printmedien (Sager)

**Fach-, Wirtschafts- und Wissenschaftskommunikation [GL-M6]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. II: 52-150 Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische & betriebswirtschaftl. Aspekte der Unternehmensidentität (Bungarten)

52-152 „Am Anfang war das Wort (?) Zur Lexikologie und Lexikographie des Deutschen“ (Struß)

52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

**Deutsch im Kontrast und Kontext anderer Sprachen [GL-M7]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. II: 52-149 Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen (Bührig)

**Sprachwissenschaftliche Theorien und Probleme von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache [GL-M8]**

(Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

Sem. Ib: 52-139 Hybridität: Formen und Manifestationen in Texten und Diskursen (Bührig)

Sem. II: 52-153 Text, Mythos, Ritus (Sager)

**Interkulturalität und Mehrsprachigkeit [GL-M9]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen u. Entwicklungen (Bührig)

Sem. II: 52-149 Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen (Bührig)

**Medialität und Interkulturalität aus sprachwissenschaftlicher Sicht [GL-M10]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung: 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (DaF)(Bührig)

Sem. II 52-154 Multimodale Texte in Printmedien (Sager)

**Regionale Varietäten [GL-M11]** (Vorlesung oder Seminar + Seminar)

Vorlesung:

Sem. II:

**Regionale Sprachgeschichte [GL-M12]** (Vorlesung oder Sem. + Sem.)

Vorlesung:

52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (Schröder)

Sem. II: 52-183 Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (Schröder)

**Regionalkultur [GL-M13]** (*Vorlesung oder Sem. + Sem.*)

Vorlesung:

Sem. II:

**Abschlussmodul [GL-M14]**Sem. II: 52-157 Examenskolloquium (*Sager*)52-158 Examenskolloquium Historische Linguistik: Neueste Forschungsansätze (*Szczepaniak*)52-184 Examenskolloquium mit Schwerpunkt Varietäten/Niederdeutsch (*Schröder*)

**Im Bereich MA Allgemeine Sprachwissenschaft werden im WiSe 2011/12 folgende Module angeboten: (s. Aushang)**

**Sprachstrukturkurse [ASW-M1]**

Seminar

**Sprachen der Welt [ASW-M2]:**

Vorlesung:

Seminar:

**Semantik und Pragmatik [ASW-M3]** *Schwerpunktbereich Mehrsprachigkeit (Profil I) oder Sprache- und Kognition (Profil II) oder Sprache und Gesellschaft (Profil III)*

Vorlesung 52-120 Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (Bührig)

Sem. Ib:

**Grammatik [ASW-M4]**

Vorlesung:

Seminar II: 52-145 Die Wortarten des Deutschen (*Eggs*)52-149 Verbalphrasen (*Bührig*)**Sprachvergleich [ASW-M5]** (*Profil I- Mehrsprachigkeit*)

Vorlesung:

Sem. II: 52-149 Verbalphrasen (*Bührig*)**Spracherwerb [ASW-M6]**

Sem. Ib:

Sem. II:

**Psycholinguistik [ASW-M7]**

Sem. Ib:

**Sprache und Wissen [ASW-M8]** (*Profil II – Sprache und Kognition*)

Vorlesung:

Sem. Ib:

Sem. II:

**[ASW-M9] Soziolinguistik**

Vorlesung:

Sem. Ib:

Sem. II: 52-151 Soziolinguistische Theorien und Empirie (Androutsopoulos)

**[ASW-M10] Sprachliches Handeln** (*Profil III Sprache und Gesellschaft*)

Vorlesung:

Sem. II:

**[ASW-M11] Individuelle und gesellschaftliche Sprachentwicklung** (*Seminar II/Vorlesung/Seminar*)

Vorlesung:

Seminar II:

**[ASW-M12] Mehrsprachige/interkulturelle Kommunikation**

Vorlesung:

Sem. II:

**[ASW-M13] Sprachproduktion und Sprachrezeption**

Sem. II:

**[ASW-M14] Sprachveränderungen**

Vorlesung: 52-121 Deutsche Sprachgeschichte(n) (*Schröder*)  
Sem. II:

**[ASW-M15/Abschlussmodul]****MA-Studiengang Deutschsprachige Literaturen [DL]****[DL-M1] Literaturgeschichtliche Konstellationen (800-1700)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung: 52-164 ‚historia‘, Wahrheit und Historizität: Zur Literarisierung von Geschichte in der Epik des Hoch- und Spätmittelalters (*Hagby*)

Sem. II: 52-174 Konrad von Würzburg (*Baldzuhn*)  
52-175 Wolfram von Eschenbach: ‚Parzival‘ (*Jahn*)

52-177 Mittelalterliches Spiel mit Fiktion und Geschichte: Die ‚Königstochter von Frankreich‘ des Hans von Büchel (*Hagby*)

**[DL-M2] Literaturgeschichtliche Konstellationen (ab 1600)**

(Vorlesung und Seminar)

Vorlesung:

Sem. II:

**[DL-M3] Methodologie und Literaturtheorie (Seminar II oder Oberseminar)**

Sem. II:

Übung:

**[DL-M4] Literatur, Gesellschaft, Kultur (Seminar II oder Oberseminar)**

Sem. II:

**[DL-M5] Literaturgeschichtliche Ordnungen (Sem. II und independent study)**

Sem. II: 52-174 Konrad von Würzburg (*Baldzuhn*)

52-177 Mittelalterliches Spiel mit Fiktion und Geschichte: Die ‚Königstochter von Frankreich‘ des Hans von Büchel (*Hagby*)

**[DL-M6] Diachrone Analysen (Sem. Und Ind. Study)**

Sem. II:

**[DL-M7] Methodische Perspektiven (Seminar II und Kolloquium)**

Sem. II:

**[DL-M20] Abschlussmodul (Kolloquium, Masterarbeit, mündl. Prüfung)**

Im **MA-Teilstudiengang Deutsch [DE-M.Ed.]** innerhalb der Lehramtsstudiengänge werden im Wintersemester 2011/12 folgende Veranstaltungen angeboten:

**- Kleines Ergänzungsmodul M.Ed. [DE-MkE-NdL]:**

Siehe alle Seminare II unter [DE-V1] bis [DE-V7], [DL-M6] bis [DL-M19] und [GL-M5] bis [GL-M13]

**- Großes Modul M.Ed.:**

Siehe alle Module unter [DE-V1] bis [DE-V7], [DL-M6] bis [DL-M19] und [GL-M5] bis [GL-M13]

**[MASt] Lehrveranstaltungen mit der Sigle [MASt] werden gleichzeitig im BA-Nebenfachstudiengang Mittelalterstudien angeboten.**

**[DSL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [DSL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

**[GL-W] Im Wahlbereich können alle mit der Sigle [GL-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.**

Der Klammervermerk verweist auf die im Studienplan beschriebenen Studiengebiete:

- |              |   |  |
|--------------|---|--|
| (IntLit/DaF) | = | dem Studienschwerpunkt „Interkulturelle Literaturwissenschaft und Deutsch als Fremdsprache“ zugeordnet |
| (NdSL)       | = | dem Studienschwerpunkt „Niederdeutsche Sprache und Literatur“ zugeordnet                               |

(CP) = dem Studienbereich „Computerphilologie“ zugeordnet

**Die Studienleistungen in den drei E-Modulen müssen in jedem Modul mindestens erfolgreich erbracht werden, um das Gesamt-Modul als erfolgreich bestanden verbuchen zu können. Die Noten der erfolgreich studierten E-Module dienen dabei den Studierenden zur individuellen Leistungskontrolle, sie fließen jedoch nicht in die BA-Gesamtnote ein.**

**Wird die für ein Teilmodul geforderte Studienleistung nicht erfolgreich erbracht, so kann es im Rahmen der Bestimmungen der Studienordnung wiederholt werden.**

## E. Deutsche Sprache und Literatur

### Vorlesungen (kolloquial)

<b>LV-Nummer:</b> 52-021
<b>LV-Name:</b> Ringvorlesung „Allgemeine Sprachwissenschaft“ des Zentrums für Sprachwissenschaft an der Universität Hamburg
<b>Dozent/in:</b> s. STINE . u. Aushang
<b>Zeit/Ort:</b> jeweils Do 16-18 Phil 708 ( <u>der 1. Termin findet am Mittwoch, den 19.10. statt in Phil 1350</u> )

<b>LV-Nummer:</b> 52-120	
<b>LV-Name:</b> Linguistische Pragmatik: Traditionen und Entwicklungen (DaF) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][DSL-A15][DE-A15][GL-M1][GL-M3][GL-M10][DSL-W][GL-W][ASW-M3][GL-M9]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 <b>ESA C ab: 27.10.11</b> (am 24.11. findet die Veranstaltung von 10-11 Uhr statt)	
<b>Kommentare Inhalte</b>	In der Vorlesung wird ein Überblick über die Anfänge und die wichtigsten Entwicklungen der Linguistischen Pragmatik gegeben. Dabei sollen zwei Stränge verfolgt werden: Neben einer chronologischen Vorstellung prominenter Ansätze werden einzelne Phänomenbereiche pragmatischer Forschung im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird zur Beginn der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-121	
<b>LV-Name:</b> Deutsche Sprachgeschichte(n) (NdSL) [DSL-A2][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M12][DSL-W][GL-W][ASW-M14]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 Phil D ab: 17.10.11 ( <u>am 24.10. fällt die Vorlesung aufgrund des Dies academicus aus</u> )	
<b>Kommentare Inhalte</b>	Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2) Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit; Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Spektrum volks-sprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des Adels sowie des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als <i>lingua franca</i> des Mittelalters.

<b>LV-Nummer:</b> 52-122	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1][DE-E1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 <b>Phil A</b> ab: 18.10.11 – Kernzeit -	
Kommentare Inhalte	Die Vorlesung führt in das Studium der germanistischen Linguistik ein, indem sie einen Überblick über die wichtigsten sprachwissenschaftlichen Theorien, Methoden und Forschungsrichtungen vermittelt. Unter Bezug auf die sprachwissenschaftlichen Kernbereiche: Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik werden so unterschiedliche Sichtweisen und besonders relevante Fragestellungen eingeführt sowie die jeweiligen zentralen Erkenntnisse über die Sprache diskutiert. Die Vorlesung ist für alle Studierende des BA-Studiengangs „Deutsche Sprache und Literatur“ und der Lehramtsstudiengänge „Deutsch“ im Modul „Einführung in die Linguistik des Deutschen“ [DSL-E1/DE-E1] obligatorisch.

## Seminare Ia

<b>LV-Nummer:</b> 52-124	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 256/58 ab: 17.10.11 (Wahlzeit) 2st. Übungen donnerstags 14-16 Phil 708 + Phil 1013 Tutor: N.N.	
Kommentare Inhalte	Die Veranstaltung dient der Einführung in linguistische Fragestellungen und linguistisches Arbeiten. Nach der Erörterung wichtiger Grundauffassungen von Sprache wird ein Überblick zu den verschiedenen Teilgebieten des Faches gegeben. Dazu gehören Semantik, Pragmatik, Phonetik und Phonologie, Morphologie und Wortbildung, Graphematik und nicht zuletzt die Syntax. Zentrale Elemente der hier relevanten theoretischen Konzepte, Kategorien und Methoden werden vorgestellt und anschließend anhand kleiner Analyseaufgaben erprobt und überprüft; zwar stehen die Besonderheiten der deutschen Sprache im Mittelpunkt, jedoch werden hier und da auch Vergleiche zu anderen Sprachen vorgenommen. Ziel des Seminars ist es, neue Sichtweisen auf das uns so vertraute Werkzeug ‚Sprache‘ zu erhalten und damit zugleich das für das weitere Studium grundlegende linguistische Begriffs- und Analyseinstrumentarium zu erarbeiten. Durch die gemeinsame Lektüre von ausgewählten Grundlagentexten der Sprachwissenschaft soll zudem an den Umgang mit wissenschaftlicher Fachliteratur herangeführt werden. Die Veranstaltung ist vierstündig konzipiert: Zwei Stunden finden als wöchentliche Plenumsitzung statt (Mo), zwei Stunden, die von zwei studentischen TutorInnen in Kleingruppen mit betreut werden, sind für vor- und nachbereitende Übungen vorgesehen (Do). Für den Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen Teilnahme an beiden Terminen und dem Bestehen der Abschlussklausur das Anfertigen eines Plenumsprotokolls erforderlich. Weitere Einzelheiten zu Programm und Organisation werden in der ersten Sitzung besprochen. Die erforderliche Basisliteratur wird auf der Internetplattform AGORA bereitgestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-125	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Yvonne Hettler	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 NEU HÖRSAAL Phil F ab 18.10.11 + 2st. Übungen in Gruppen: Mi 14-16 u. Fr 10-12 Phil 708	
Kommentare Inhalte	<p>Das Studium der Fachrichtung Linguistik hat zum Ziel, mündliches und schriftliches sprachliches Handeln zu beschreiben, zu erklären und kritisch zu beurteilen. Die Veranstaltung soll dafür die notwendigen Grundlagen schaffen, indem die verschiedenen linguistischen Teilbereiche mit ihren jeweiligen Beschreibungsmodellen und Analyseprozeduren vorgestellt werden. Den Ausgangspunkt bilden alltägliche Erfahrungen mit der Sprache, die dann in linguistische Kategorien umzusetzen sind. Wichtige Teilbereiche wie Bedingungen der Kommunikation und Sprache in ihrer Anwendung (sprachliches Handeln) sowie die einzelnen Sprachebenen (Texte, Sätze, Wörter, Laute) sollen behandelt und an Textbeispielen erprobt werden.</p> <p>Das Seminar gliedert sich in jeweils zweistündige Plenumsveranstaltungen und AG-Sitzungen, in denen sich die TeilnehmerInnen, gemeinsam mit Tutoren, anhand konkreter Aufgabenstellungen mit den jeweiligen Themen befassen sollen und gelernte Inhalte anwenden können.</p> <p>Als Leistungsnachweis dienen 2 Protokolle einer AG-Sitzung (Studienleistung) und das erfolgreiche Bestehen einer Abschlussklausur.</p>
Literatur	Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2001): Studienbuch Linguistik. Erg. Um ein Kapitel »Phonetik und Phonologie« von U. Willi. 4., unveränd. Aufl., Tübingen. (Reihe Germanistische Linguistik; 121: Kollegbuch)

<b>LV-Nummer:</b> 52-126	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Melitta Gillmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 Phil 570 ab 19.10.11 + 2st. Übungen in Gruppen: Di 12-14 Phil 708 u. Fr 10-12 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, die Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik erwerben möchten. An ausgewählten Phänomenen des Gegenwartsdeutschen wird es in die Kernbereiche der Linguistik einführen. Zu diesen Kernbereichen gehören Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik und Graphematik.</p> <p>Neben einer allgemeinen Einführung werden wir vertiefend besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, betrachten, darunter das reiche Vokalinventar oder die Existenz starker und schwacher Verben (<i>fragen – fragte vs. Tragen – trug</i>) und den zunehmenden Abbau der starken Verbkategorie (vgl. <i>er buk &gt; er backte</i>). Besprochen wird auch die spannende Frage, wie und warum es zur „typisch deutschen“ satzinternen Großschreibung gekommen ist. Die Studierenden erwerben auf diese Weise das Analyseinstrumentarium, das sie für das weitere Studium des Fachs „Deutsche Sprache und Literatur“ benötigen. Anhand ausgewählter Texte wird darüber hinaus der Umgang mit linguistischer Fachliteratur geübt.</p> <p>Die begleitenden Tutorien dienen speziell dazu, die zentralen Inhalte der Sitzungen in Übungen zu vertiefen und ausgewählte Fachtexte für die Diskussion in der Hauptveranstaltung vorzubereiten. Die Einführung orientiert sich in ihrem Aufbau an der Vorlesung „Einführung in die germanistische Linguistik“, in der der Schwerpunkt auf linguistische Theorien und ihre zentralen Erkenntnisse über die Sprache gelegt wird.</p> <p>Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind 1) regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und an einem der zwei angebotenen Tutorien, 2) Lektüre ausgewählter Fachtexte und 3) Bestehen der Abschlussklausur.</p>
Empfohlene Literatur	Busch, Albert/Stenschke, Oliver (2007): Germanistische Linguistik. Tübingen. Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart.

<b>LV-Nummer:</b> 52-127	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 256/58 ab 20.10.11 +2st. Übung in Gruppen Mo 16-18 u. Mi 12-14 Phil 708	
Kommentare Inhalte	Dieses Seminar liefert die Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik, indem es an ausgewählten Phänomenen aus dem Gegenwartsdeutschen in die sprachwissenschaftlichen Kernbereiche: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik einführt. Dabei werden besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, diskutiert, darunter das reiche Vokalinventar, die Existenz der schwachen und starken Adjektivflexion, die höfliche Sie-Anrede und die satzinterne Großschreibung. Besprochen werden auch die spannenden Fragen, wie und warum es z.B. zur Entwicklung der „typisch deutschen“ satzinternen Großschreibung gekommen ist. Die Studierenden erwerben auf diese Weise das Analyseinstrumentarium, das sie für das weitere Studium des Fachs „Deutsche Sprache und Literatur“ benötigen. Anhand ausgewählter Texte wird auch der Umgang mit linguistischer Fachliteratur geübt. Die begleitenden Tutorien dienen speziell dazu, die zentralen Inhalte der Sitzungen in Übungen zu vertiefen und ausgewählte Fachtexte für die Diskussion in der Hauptveranstaltung vorzubereiten. Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind 1) regelmäßige, aktive Teilnahme am Seminar und an einem der zwei angebotenen Tutorien, 2) Lektüre ausgewählter Fachtexte und 3) Bestehen der Abschlussklausur.
Literatur	Empfohlene Literatur: Busch, Albert/Stenschke, Oliver (2007): Germanistische Linguistik. Tübingen. Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart.

<b>LV-Nummer:</b> 52-128	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 256/58 ab 24.10.11 +2st. Übung in Gruppen: Do 10-12 Phil 1013 u. Fr. 12-14 Phil 256/58	
Kommentare Inhalte	In dem Seminar geht es darum, einzelne Schwerpunkte und Arbeitstechniken der Linguistik kennen zu lernen und eine Einführung in das gesamte Fach zu geben. In den Plenumsitzungen werden verschiedene Disziplinen der Linguistik besprochen, wie z.B. Phonetik, Phonologie, Morphologie, Semantik, Syntax und verschiedene Ansätze zur Analyse mündlicher Diskurse und geschriebener Texte. Darüber hinaus werden Grundkenntnisse zur Verschriftlichung gesprochener Sprache (Transkribieren) vermittelt. Die Diskussion der angesprochenen Teilbereiche der Linguistik und sprachliche Phänomene erfolgt anhand der deutschen Sprache, ein Vergleich mit anderen Sprachen wird aber systematisch angestrebt. Daher ist die Veranstaltung insbesondere auch für Studierende nicht deutscher Muttersprache gedacht. Arbeitsform: Neben den Plenumsitzungen sind zweistündige Übungen vorgesehen, die von Tutorinnen und Tutoren mit betreut werden. In diesen Übungen werden Inhalte der Plenumsitzungen anhand von Übungsaufgaben nachbereitet und ausgewählte wissenschaftliche Artikel vorbereitend zu den Plenumsitzungen besprochen. Für den Erwerb eines Scheins sind neben der regelmäßigen Teilnahme an der Veranstaltung das Anfertigen einer Textzusammenfassung, das Bearbeiten von Arbeitsblättern, die Übernahme eines mündlichen Kurzreferates sowie das Bestehen der Abschlussklausur obligatorisch.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt

<b>LV-Nummer:</b> 52-129	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Linguistik des Deutschen [DSL-E1] [DE-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Theo Bungarten	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 14–16 <a href="#">NEU Phil 1350</a> ab 17.10.11 +2st. <i>Übung in Gruppen: Mi. 10-12 Phil 708 u. Fr 8-10 Phil 1013</i>	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel des Kurses ist einmal die exemplarische Einführung in den Zeichen- und Systemcharakter der Sprache und in den Prozesscharakter der verbalen und non-verbalen Kommunikation. Dabei sollen der nichtreflektierte Gebrauch von Sprache bewusst gemacht und die Sprache als Untersuchungsgegenstand der Linguistik in ihren unterschiedlichen Formen und Funktionen vorgestellt werden.</p> <p>Zum anderen soll ein systematischer Überblick über die grundlegenden linguistischen Methoden und Theorien vermittelt werden. Neben der sog. Systemlinguistik werden die Teilbereiche Soziolinguistik, Psycholinguistik und Pragmalinguistik in ihren wichtigsten Untersuchungszielen, Methode, Theorien und Ergebnissen vorgestellt.</p> <p><b>Arbeitsformen:</b> Im Plenum skizzierende Darstellung von ling. Wissen durch den Seminarleiter; gemeinsame Erarbeitung und Diskussion von Problemstellungen; Vortrag und Diskussion von Arbeitsgruppenthemen. In den Arbeitsgruppen unter der Anleitung von Tutorinnen Vor- und Nachbereitung der Plenumsarbeit; Erarbeitung der gewählten Gruppenthemen für das Plenum. Als Leistungsnachweis gelten die Erarbeitung eines Gruppenthemas und dessen Vortrag anhand eines Thesenpapiers im Plenum sowie eine Abschlussklausur.</p>

LV-Nummer: 52-130

# ACHTUNG! LETZTMALIGES KURS-ANGEBOT FÜR ,NACHZÜGLER',

d.h. alle BA-Studierenden des Hauptfaches DSL bzw. des Unterrichtsfaches Deutsch, die ES-I noch nicht erfolgreich belegt haben. (Ausgenommen sind StudienanfängerInnen des WS11/12).

## Anmeldung:

Wenden Sie sich bitte **umgehend** per Mail an die Koordination, um Ihren Platzbedarf anzumelden – warten Sie also NICHT bis zur 1. Stine-Anmeldephase: [christoph.breitsprecher@uni-hamburg.de](mailto:christoph.breitsprecher@uni-hamburg.de)

**LV-Name: Effektiv studieren I (ES-I) (für Studierende aller Einführungsmodule) [DSL-E][DE-E][DSL-W für BA-Nebenfach Germanistik und Master-Studiengänge]**

**Dozent/in:** Angelika Redder, Koord. Christoph Breitsprecher; Tutor/in: N.N.)

**Zeit/Ort:** Mo 7.11./21.11./5.12./19.12./16.01. je 9.15-11.45 Uhr Phil 1101

Kommentare  
Inhalte

Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Studierende der Germanistik für das mündliche und schriftliche Handeln in der Universität

Ziel der Übung ist die Einführung in die Besonderheiten des sprachlichen Handelns an der Universität, insbesondere in den Seminardiskurs sowie den Wissenschaftsdiskurs. In ES I wird nicht nur die Propädeutik im technischen Sinne im Vordergrund stehen, sondern auch der Einstieg in die wissenschaftliche Reflexion der eigenen Studienpraxis unternommen. Im Einzelnen werden Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren, Exzerpieren, Protokollieren etc. vermittelt und die verschiedenen wissenschaftlichen Diskurs- und Textarten wie z.B. Referat und Seminararbeit erarbeitet.

### **Inhaltliche Verankerung im Studium Deutsche Sprache und Literatur (DSL) bzw. Unterrichtsfach Deutsch (DE):**

„Effektiv studieren I“ ist begleitend zu den drei Einführungsmodulen E1, E2 und E3 angelegt.

### **Verankerung in den Studienplänen DSL sowie Unterrichtsfach Deutsch (DE) für LAPS, LAGym, LAB, LAS:**

„Effektiv studieren I“ ist verpflichtend für alle BA-Studierenden des Hauptfaches DSL bzw. des Unterrichtsfaches Deutsch (sowie für alle Studierenden, die zum Magister- oder Lehramtsstudiengang Deutsche Sprache und Literatur mit dem Sommersemester 06 oder später zugelassen worden sind.)

Mit der erfolgreichen Teilnahme an ES I werden von DSL-Hauptfach-Studierenden 2 ABK-Leistungspunkte, von Unterrichtsfach-DE-Studierenden 2 Leistungspunkte für das Modul DE-E1 und von DSL-Nebenfach-Studierenden 2 Leistungspunkte im Wahlbereich erworben.

### **Organisatorische Verankerung in StiNE:**

Für DSL-Hauptfach-Studierende wie auch für Unterrichtsfach-DE-Studierende ist „Effektiv studieren I“ mit Modulbezug zum Modul E1 zu belegen, d.h. zunächst muss eine Anmeldung für dieses Modul erfolgen bevor eine Anmeldung für den Modulbestandteil „Effektiv studieren I“ erfolgen kann. (Achtung: Nach Anmeldung für das Modul E1 ist es empfohlen aber nicht zwingend erforderlich, alle drei Bestandteile innerhalb von 2 Semestern abzuschließen!) Für DSL-Nebenfach-Studierende ist ES I als Wahlbereichsveranstaltung ohne Modulbezug zu belegen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-131	
<b>LV-Name:</b> Wissenschaftliches Reden und Schreiben (ES II) [DSL-W- für alle Studierende der Fachbereiche SLM I + II]	
<b>Dozent/in:</b> Angelika Redder, Koord. Christoph Breitsprecher	
<b>Zeit/Ort:</b> Mo. 31.10. (nur Seminarplanung: 10.15-11.00 Uhr), 14.11./28.11./12.12./9.1./23.1., (außer am 31.10.) je 9.15-11.45 Phil 1101	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Teil des Programms „Effektiv studieren“ sollen akademisches Reden (Kurzvortrag, Referat) und Schreiben (Seminararbeit), Scheidung von Forschungs- und Darstellungsprozess, Handlungen wie wissenschaftliches Einschätzen, Argumentieren und Kritisieren bis hin zum Leiten einer wissenschaftlichen Diskussion behandelt werden.</p> <p>Der Schwerpunkt wird auf dem Verfassen von Hausarbeiten und allen Tätigkeiten, die damit im Zusammenhang stehen, liegen. Weiterhin kann in diesem Rahmen auch auf Fragen des Bearbeitens, Zusammenstellens und Präsentierens von Themen als Seminarbeitrag (Referat, Präsentation, Input, Thesenpapier oder welche Formen auch immer vorgegeben sind) vertiefend eingegangen werden. (Als Grundlage der Besprechung dienen nach Möglichkeit die Studienarbeiten der Teilnehmer.)</p> <p>Dieser Kurstyp wird als Blockveranstaltung mit einem Gesamtumfang von 1 SWS bei max. 15 Teilnehmern pro Kurs angeboten. Mit der erfolgreichen Teilnahme können zwei oder drei Leistungspunkte (2 / 3 LP) für den Wahlbereich erworben werden bzw. es wird 1 SWS für fakultative Lehrveranstaltungen angerechnet.</p> <p>Anmeldung über StiNE – außerhalb der Anmeldefristen bitte direkt bei der Koordination von Effektiv studieren.</p> <p>Anmelde-Pfad in StiNE: Studium → Anmeldung zu Veranstaltungen → Wahlbereich → Effektiv studieren</p> <p>Koordination des Tutorenprogramms ‚Effektiv studieren‘: Christoph Breitsprecher Universität Hamburg – Institut für Germanistik I Phil 261, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg Tel.: 040-428 38 – 2046 christoph.breitsprecher@uni-hamburg.de AGORA-Projektraum ‚Effektiv studieren‘</p>

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-132	
<b>LV-Name:</b> Morphologie des Deutschen: synchron und diachron [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Katharina Hilpert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12-14 Phil 1013 ab 20.10.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Das Deutsche kennt eine Fülle unterschiedlicher Wörter und Wortformen. Meist unbewusst strukturieren und kombinieren wir die unterschiedlichen Wortarten (wie Verben, Substantive, Pronomen usw.) zu Sätzen wie „<i>Der Hundebesitzer ließ gestern die Leine los</i>“. Ungrammatische Bildungen wie „<i>Leine los der gestern lasste Hundebesitzer die</i>“ machen deutlich, dass sprachliche Ausdrücke vielleicht nicht immer bewusst, jedoch keinesfalls willkürlich produziert werden.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir Kenntnisse über die Form, Funktion und Verteilung der gegenwärtig (<i>synchron</i>) kleinsten Wortbestandteile (<i>Morpheme</i>) des Deutschen erwerben und vertiefen. Um ihre Vielfalt zu verstehen, soll auch immer ihre diachrone Entstehung und Entwicklung einbezogen werden. Wir wollen interessante Fälle im Bereich der Flexionsmorphologie untersuchen und klären, warum z.B. <i>Wort</i> die beiden Pluralformen <i>Worte</i> und <i>Wörter</i> besitzt oder warum mal <i>er/sie fasst</i> und mal <i>er/sie fässt</i> gesagt wird. Daneben werden ausgewählte Phänomene der Wortbildungsmorphologie betrachtet. Beispielsweise soll analysiert werden wie das Adjektivsuffix <i>-lich</i> entstanden ist und ob es tatsächlich mit dem freien Lexem <i>Leiche</i> verwandt ist.</p> <p>Die Teilnehmer sollen sich mit eigenen kleinen Korpusrecherchen an aktuelle Fragestellungen zu morphologischen Entwicklungsprozessen herantasten und damit auch ihre Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich des korpuslinguistischen Arbeitens erweitern.</p> <p><b>Leistungsanforderungen:</b> Aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre ausgewählter Fachliteratur, Präsentation, Hausarbeit</p> <p><b>Einführungsliteratur:</b>  Heringer, H. J.: <i>Morphologie</i>. Paderborn: Fink, 2009.  Nübling, D. [u.a.]: <i>Historische Sprachwissenschaft des Deutschen</i>. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 3. Überarb. Aufl. Tübingen: Narr, 2010.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-133	
<b>LV-Name:</b> Linguistische Textanalyse (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bastian Weeke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 <b>Phil 256/58</b> ab 19.10.11 –Wahlzeit -	
Kommentare Inhalte	Die Textlinguistik stellt für die Untersuchung von Gebrauchstexten ein differenziertes Analyseinstrumentarium zur Verfügung, das sowohl grammatische (semantische, syntaktische) als auch thematische und kommunikative (situative und funktionale) Aspekte umfasst. Im Seminar sollen zunächst anwendungsbezogene Analyse-kategorien zur Beschreibung von Texten und Textsorten auf den unterschiedlichen Textebenen erarbeitet werden. Bei der anschließenden Analyse von Textbeispielen aus verschiedenen Kommunikationsbereichen sollen regionale Bezüge ebenso diskutiert werden wie die Auswirkungen funktionaler und medialer Bedingungen: gearbeitet wird mit Texten, deren Sprachgebrauch als primär werteorientiert (politische Texte, Versprachlichung von Weltbildern) beziehungsweise primär sach-orientiert (Fachtexte, Zeitungsnachrichten) beschrieben wird sowie mit Texten aus digitalen Umgebungen. Unter dem Aspekt der Region ist von besonderem Interesse, dass in Norddeutschland die niederdeutsche Sprache an vielen Stellen in öffentlicher Kommunikation verwendet wird, so dass niederdeutsche Gebrauchstexte in den Medien, in der Kirche, in der Öffentlichkeitsarbeit von Organisationen und auch in der Politik auftreten. Bei der Analyse dieser Texte soll der Frage nachgegangen werden, welche Funktion das Niederdeutsche in den genannten Zusammenhängen erfüllt. Am Ende sollen Theorie und Methode der Textlinguistik es den Teilnehmern ermöglichen, sich unterschiedlichen schriftlichen Ausprägungen des Deutschen in ihren jeweiligen Formen und Funktionen analytisch anzunähern. Leistungsanforderungen: begleitende Lektüre – Vorstellen eines Analysebeispiels im Plenum – schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. (Grundlagen der Germanistik; 29). 6., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2005. Eine ausführliche Literaturliste steht am Anfang des Semesters zur Verfügung.

<b>LV-Nummer:</b> 52-134	
<b>LV-Name:</b> Sprache, Logik und Argumentation [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Jana Tereick	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 256/58 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Ob in einem TV-Duell zwischen Kanzlerkandidaten, einer Podiumsdiskussion über die Homo-Ehe oder einem familiären Streit über eine Taschengelderhöhung: Die Kommunikation zwischen Menschen wird oft argumentativ geführt. In diesem Seminar erarbeiten wir verschiedene Herangehensweisen an das Argumentieren von der Logik und Rhetorik der Antike über die moderne Sprachphilosophie bis zur linguistischen Pragmatik und Diskurstheorie. Wir fragen uns, warum Menschen so oft „unlogisch“argumentieren – und welche kommunikative Funktion derartige „Argumentationsfehler“ haben können. Vor allem aber wollen wir versuchen, den vermeintlich trockenen Gegenstand ‚Logik‘ zum Leben zu erwecken und ihn auf Beispiele aus der gesellschaftlichen Praxis anzuwenden. Die TeilnehmerInnen sollen angeregt werden, sich kritisch mit Formen von Argumenten in Politik, Wissenschaft, Medien und Alltag auseinanderzusetzen. In Projektgruppen werden Text- oder Redebeiträge zu selbstgewählten Themen zusammengetragen, nach Argumentationsstrategien und –mustern analysiert und für eine Abschlusspräsentation, die keinesfalls Referatform annehmen muss, aufbereitet. Auch soll bei Interesse die Möglichkeit bestehen, sich einmal selbst als Redenschreiberin, Leitartikelverfasser oder Pamphletautorin zu betätigen und argumentative Strategien zur Überzeugung und Erbauung des Publikums umzusetzen. Vorkenntnisse sind nicht vonnöten. <b>Leistungsanforderungen:</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme, Beteiligung an einer Projektgruppe, Hausarbeit.

<b>LV-Nummer:</b> 52-135	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Geschichte des Deutschen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A2][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Phil 570 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Die ca. 1500-jährige Geschichte der deutschen Sprache begann im frühen Mittelalter (ca. 500/700 n.Chr.), als solche Lautwandelphänomene wie v.a. die sog. 2. Lautverschiebung zur Trennung des Deutschen von anderen germanischen Sprachen beitrugen: Nur im Hochdeutschen kam es zur Schwächung der Verschlusslaute, darunter p (dt. <i>Pfad</i> , aber engl. <i>Path</i> ), während in allen anderen Sprachen (inklusive der heutigen niederdeutschen Dialekte) die alten germanischen Verschlusslaute erhalten blieben. Dieses Seminar liefert grundlegende Informationen zur Geschichte des Deutschen, die in vier Sprachepochen (das Alt-, Mittel- Frühneu- und Neuhochdeutsch) eingeteilt wird. Zum einen werden die einzelnen Epochen charakterisiert, indem ihre Besonderheiten herausgegriffen und analysiert werden. So gehört der Umlaut (wie in <i>Baum – Bäume</i> ) zu den zentralen Prozessen der althochdeutschen Sprache, die das Deutsche nachhaltig geprägt haben. Zum anderen werden Sprachwandelphänomene typologisch analysiert. So wird u.a. die Frage gestellt, ob der sukzessive Kasusabbau und die Entwicklung des (Definit- und Indefinit-)Artikels als Tendenz zum analytischen Sprachbau gewertet werden soll.

<b>LV-Nummer:</b> 52-136	
<b>LV-Name:</b> Zweitspracherwerb: Zugänge zur Empirie [DSL-A5][DE-A5][DSL-A14][DE-A14](Projektseminar)(auch für Studierende der Zusatzausbildung /PSK II)[NUR ASW-Nebenfach]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 570 ab 19.10.11	
Weitere Informationen	Dieses Seminar ist auch für Studierende der Zusatzausbildung im Bereich Probleme sprachlicher Kommunikation II geöffnet.
Kommentare Inhalte	In der Zweitspracherwerbsforschung spielen empirische Daten – oder „Lernerdaten“ – seit jeher eine prominente Rolle. Diese Lehrveranstaltung will einen Überblick über typische Fragestellungen der Zweitspracherwerbsforschung und die dazugehörigen Datengewinnungsverfahren geben. Darauf aufbauend soll die empirische Arbeit in kleinen Projekten erprobt werden.
Literatur	<b>Einführende Literatur:</b> Ellis, Rod (1994): <i>The Study of Second Language Acquisition</i> , Oxford, 4.Aufl.; Kapitel 1 & 15

<b>LV-Nummer:</b> 52-136A	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Erforschung des Zweitspracherwerbs [DSL-A5][DE-A5]DSL-A14][DE-A14](Begleitseminar)[NUR ASW-Nebenfach]	
<b>Dozent/in:</b> Patrick Grommes	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10–12 Phil 1350 ab 17.10.11	
Weitere Informationen	u.a. Begleitseminar zum Projektseminar 52-136
Kommentare Inhalte	<p>Dass wir eine erste Sprache fast ‚von alleine‘ lernen nehmen wir mehr oder weniger selbstverständlich hin. Dagegen verwundert es uns zunächst, wenn wir hören, dass auch weitere Sprachen ganz ohne Unterricht erlernt werden können. Da dieser sog. „ungesteuerte“ Zweitspracherwerb aber eher die Regel als die Ausnahme ist, sollen dessen bestimmende Faktoren und Verlaufsmuster im Mittelpunkt des Seminars stehen.</p> <p>Des Weiteren wird es darum gehen, Zweitspracherwerb, Fremdspracherwerb und Bilingualität voneinander abzugrenzen. Dabei wird auch auf die Besonderheiten institutionellen Sprachgebrauchs und dessen Folgen für die Sprachentwicklung, mit Schwerpunkt auf den Themen Schule und Bildungssprache, eingegangen. Schließlich soll die Lehrveranstaltung zeigen, dass Zweitspracherwerbsforschung linguistische Forschung ist, die nicht einen Teilbereich des Sprachsystems isoliert betrachtet, sondern die Teilbereiche integriert.</p>
Literatur	<p><b>Einführende Literatur:</b>  Klein, Wolfgang (1992): Zweitspracherwerb. Frankfurt/M., 3.Aufl.  Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bereitgestellt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-137	
<b>LV-Name:</b> Semiotik [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Phil 256/58 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Die Semiotik kann als eine Grundlagenwissenschaft für die Linguistik verstanden werden. Sie stellt gewissermaßen den theoretischen Rahmen dar, in dem konzeptionell eine Klärung eines allgemeingültigen Zeichenbegriffs erarbeitet wird, der es dann ermöglicht, die Linguistik als die Wissenschaft spezieller, nämlich verbal-sprachlicher Semiosen einzugliedern und zu verstehen. Ziel des Seminars ist es, eine umfassende Einführung in diesen grundlegenden Problembereich des Zeichens zu erarbeiten. Dabei geht es zunächst darum zu bestimmen, was überhaupt ein Zeichen ist und wie es konzeptionell in verschiedenen Zeichenmodellen gefasst werden kann. Wir werden diese unterschiedlichen in der Semiotik entwickelten Zeichenmodelle kennenlernen, besprechen und in ihre jeweils relevanten konstitutiven Komponenten auflösen. Daneben wird es darum gehen, welche Zeichentypen im Rahmen der Semiotik unterschieden werden können und wie Semiosen (also Zeichenprozesse) mittels solcher unterschiedlicher Typen funktionieren. Anhand von unterschiedlichen Materialien werden wir die verschiedenen Formen von Zeichen und Zeichenprozessen betrachten und die konkreten Möglichkeiten ihrer Analyse erarbeiten.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-138	
<b>LV-Name:</b> Semantische Felder [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W][NUR ASW Nebenfach]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16–18 Phil 256/58 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	Die Semantik ist eine Teildisziplin der strukturalistischen Linguistik, in der es um das Thema der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke geht. In diesem Bereich gibt es verschiedene Konzepte und Verfahren, die versuchen, die Bedeutung von Ausdrücken – etwa Wörtern – wissenschaftlich zu erfassen und zu beschreiben. Dabei lassen sich grundsätzlich zwei Verfahren unterscheiden: Bei dem einen Verfahren geht es darum, die Bedeutung in ihre Teilkomponenten oder Merkmale aufzugliedern und dadurch näher zu bestimmen; bei dem anderen Verfahren versucht man, die Bedeutung von Ausdrücken dadurch näher zu bestimmen, dass man diese Ausdrücke in Relation zu anderen ähnlichen Ausdrücken der Sprache setzt. In diesen Typ von Verfahren lassen sich auch die Konzepte der semantischen Felder einordnen. Hierbei geht es darum, einen bestimmten Bereich des Lexembestands einer Sprache (hier des Deutschen) daraufhin zu prüfen, ob und inwiefern er einen systemhaften, bedeutungsmäßigen Zusammenhang aufweist und wie sich dieser Zusammenhang wissenschaftlich begründen und beschreiben lässt. Ziel des Seminars ist es in diesem Sinne, die verschiedenen Konzepte, die unter Termini wie „semantisches Feld/Netz“ oder „Wortfeld“ diskutiert wurden, kennenzulernen und sie anhand konkreter Beispiele aus dem Deutschen auf ihre analytische Relevanz hin zu prüfen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-139	
<b>LV-Name:</b> Hybridität: Formen und Manifestationen in Texten und Diskursen [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][GL-M8](auch für Studierende der Zusatzausbildung/SBS III)	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10–12 Phil 570 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	Unter dem Begriff ‚Hybridität‘ werden seit einiger Zeit in der Mehrsprachigkeitsforschung Phänomene des Sprachmischens sowie der Identitätsgestaltung diskutiert. In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Phänomene des Sprachkontaktes, der mehrsprachigen Kommunikation und den pragmatischen Variationen des Sprachgebrauchs untersucht werden, wobei die Frage nach der Trennschärfe des Begriffs ‚Hybridität‘ zu diskutieren sein wird. Der Erwerb eines qualifizierten Leistungsnachweises hat die regelmäßige und aktive Teilnahme zur Voraussetzung sowie die Mitarbeit in einem Seminarprojekt, über das regelmäßig im Plenum zu berichten ist.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-140	
<b>LV-Name:</b> Mit den Händen sprechen: Funktionale Pragmatik von Gesten und Gebärden [DSL-A1][DE-A1][DSL-A12][DE-A12][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 12-14 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>In diesem Seminar soll das Thema der Kommunikation mit den Händen auf der Basis funktionalpragmatischer Theorien erörtert werden. Inhaltlich geht es um die besondere Rolle, die der Hand zum Zweck der gegenseitigen Verständigung zukommt. Im Zentrum werden die sprachlichen Möglichkeiten der Nutzung der Hand in Form von deutschen Gesten und Gebärden (wortähnlichen Einheiten visueller Sprachen, die von gehörlosen Menschen benutzt werden) stehen.</p> <p>Kulturwissenschaftliche Aspekte der Hand wie ihre evolutionäre Entwicklung, ihr Gebrauch in der Musik, Mathematik oder Magie werden thematisiert, zentrale Begriffe wie der der Händigkeit genauer beleuchtet. Im Ergebnis steht ein Einblick in die kommunikativen Handlungsmöglichkeiten, die Sprecher auf der Basis ihrer Hände zur Verfügung stehen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-141 ENTFÄLLT und wird als Blockseminar angeboten	
<b>LV-Name:</b> Phonologie [DSL-A1][DE-A1][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ulrike Wrobel	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16-18 Phil 570	
Kommentare Inhalte	<p>Die Veranstaltung dient dem Erwerb eines Basiswissens um derjenigen sprachlichen Einheiten, die kleiner als Wörter sind: Am Beispiel des Deutschen werden die Grundlagen der Lautlehre behandelt. Es wird gezeigt, auf welche Weise unterschiedliche Laute produziert werden und nach welchen Regeln sie kombiniert werden können. In den letzten beiden Sitzungen werden wir die im Seminar erworbenen Kenntnisse auf die Analyse der Deutschen Gebärdensprache (DGS) anwenden. Die DGS ist eine visuelle Sprache, die nicht aus hörbaren Lauten, sondern auch sichtbaren Gebärden besteht. Wir werden daher versuchen, Einheiten in visuellen Sprachen zu bestimmen, die den hörbaren Lauten des Deutschen funktional entsprechen. Durch diese Kontrastierung wird ein reflektierter Überblick über die Grundlagen der Lautlehre erzeugt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – (s. LV-Nr. 52-180)	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch: Lektüren und Übersetzungen (NdSL) (Übung) [DE-A15] (Übung) [DSL-A18] (Projektseminar mit Leistungsnachweis)[DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 16-18 Phil 1350 ab 20.10.2011	
Kommentare Inhalte	Die Lehrveranstaltung versteht sich als eine Einführung in die Kulturgeschichte des Niederdeutschen. Gemeinsam wollen wir niederdeutsche Textzeugnisse lesen und erschließen, um das gegenwärtige regionalsprachliche Textsortenspektrum sowie zentrale Texte und Textsorten der neuniederdeutschen Sprachgeschichte kennen zu lernen. Dabei spielt auch die Übersetzungsliteratur eine Rolle, auf deren sprachliche Besonderheiten (z.B. Akkulturationstendenzen) eingegangen werden soll. Gleichzeitig dient die Veranstaltung dazu, vorhandene Niederdeutsch-Kompetenzen auszubauen (DE-A15)
Literatur	Textbasis wird in der ersten Sitzung besprochen. Wünsche der TeilnehmerInnen werden dabei berücksichtigt.

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-181	
<b>LV-Name:</b> Regionalsprache in Norddeutschland (NdSL) [DSL-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-A18] (Begleitseminar ohne Leistungsnachweis) [DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 14-16 Phil 1350 ab 17.10.2011	
Kommentare Inhalte	Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird geprägt von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch. Dabei sind Übergangsformen auszumachen („Missingsch“), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.
Literatur	<b>Literatur zur Einführung:</b> Menke, H.: Niederdeutsch: Eigenständige Sprache oder Varietät einer Sprache? In: Lingua Germanica. Studien zur deutschen Philologie. Jochen Splett zum 60.Geburtstag. Hrsg. Von E. Schmitsdorf, N. Hartl u. B. Meurer. Münster/New York/München/Berlin 1998, S. 171-184. Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet – Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. Von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97. Stellmacher, D.: Niederdeutsche Sprache. Eine Einführung. 2. Aufl. Berlin 2000 (Germanistische Lehrbuchsammlung; 26)

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-145	
<b>LV-Name:</b> Die Wortarten des Deutschen [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][ASW-M4][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Frederike Eggs	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 12–14 Phil 570 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Als Schnittstelle zwischen Grammatik und Lexikon spielen Wortarten sowohl für die Sprachbeschreibung als auch für die Sprachvermittlung eine zentrale Rolle. Doch nach welchen Kriterien klassifiziert man den Wortbestand einer gegebenen Sprache? Und haben diese Kriterien und mit ihnen die ermittelten Wortarten universalen Charakter oder müssen je nach Sprache oder Sprachtypus unterschiedliche Kriterien angesetzt werden? Welche Wortarten sind für das Deutsche zu unterscheiden? Und durch welche formalen und funktionalen Eigenarten zeichnen sich die hier jeweils zugehörigen sprachlichen Einheiten aus? Bei der Beantwortung dieser Fragen werden wir uns sowohl mit der „traditionellen“, von der griechisch-römischen Grammatikographie übernommenen Wortarteneinteilung befassen, die sich vor allem in Schulgrammatiken und Wörterbüchern noch nahezu unverändert wiederfindet, als auch mit der funktional-pragmatischen Felderlehre, die mit ihren fünf handlungstheoretisch definierten Feldern und Prozeduren eine Alternative für eine basale Klassifikation sprachlicher Ausdrucksmittel bereitstellt. Solide grammatische Grundkenntnisse werden vorausgesetzt.
Literatur	Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Eine wichtige Grundlage für die Arbeit im Seminar wird das „Handbuch der deutschen Wortarten“ von Ludger Hoffmann (2007) sein.

<b>LV-Nummer:</b> 52-149	
<b>LV-Name:</b> Verbalphrasen: Deutsch im Vergleich mit anderen Sprachen [DSL-V1][DE-V1][DSL-V6][DE-V6][GL-M3][GL-M7][DSL-W][GL-W][ASW-M4/M5][GL-M9]	
<b>Dozent/in:</b> Kristin Bührig	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10–12 Phil 1350 ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Benennung von Handlungen, Vorgängen, Ereignissen usw. sowie die Integration in einen Äußerungsrahmen. Ausgehend vom Deutschen sollen Verbalphrasen kontrastiv auch zu anderen Sprachen betrachtet werden, wobei Fragen der Modalität, des Aspektes, des Tempus etc. in den Blick genommen werden. Das Ziel der Zusammenarbeit besteht darin, den konkreten Einsatz von Verbalphrasen in authentischen Texten und Diskursen zu untersuchen und bestehende Forschungsarbeiten einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Der Erwerb eines qualifizierten Leistungsnachweises hat die regelmäßige und aktive Teilnahme zur Voraussetzung sowie das Abfassen einer schriftlichen Hausarbeit, deren Gegenstand eine exemplarische Analyse von Verbalphrasen ist.
Literatur	Eine Literaturlise wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-150	
<b>LV-Name:</b> Kommunikations-, kulturwissenschaftliche, sozialpsychologische & betriebswirtschaftliche Aspekte der Unternehmensidentität [DSL-V1][DE-V1][DSL-V5][DE-V5][DSL-V6][DE-V6][GL-M4][GL-M6][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Theo Bungarten	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12–14 Phil 1350 ab 19.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>In Anlehnung an das individualpsychologische Konzept von Persönlichkeit wird in der Betriebswirtschaft und in der Unternehmenspraxis auch jedes Unternehmen als „Unternehmenspersönlichkeit“ mit einer charakteristischen Identität (Corporate Identity) betrachtet. Die Unternehmenspersönlichkeit äußert sich durch ihr individuelles Erscheinungsbild, ihr Verhalten und ihre Kommunikation in und mit der sog. „Umkultur“.</p> <p>Für die Linguistik sind insbesondere die Unternehmenssprache und die Formen und Funktionen der Kommunikation des Unternehmens von Interesse. Es wird sich dabei zeigen, dass sich die Konzepte von Kommunikation in der Betriebswirtschaft und in der Linguistik unterscheiden.</p> <p>Auch die grundlegende betriebswirtschaftliche Theorie der Corporate Identity ist, wie ihr Kommunikationsbegriff, kein neutrales wissenschaftliches Konzept, sondern ein strategisches, das den Unternehmenserfolg zum Ziel hat. Diesem soll im Seminar im Konzept der Unternehmensidentität ein analytisches linguistisches Konzept gegenübergestellt werden, das auf der Grundlage kommunikationswissenschaftlicher und linguistischer Theorien und mit linguistischen Methoden die individuelle Sprachkompetenz und das spezifische tatsächliche verbale und nonverbale Kommunikationsverhalten von Unternehmen zu erheben vermag. Die Unternehmensidentität von Unternehmen wird in ihren kommunikativen Aspekten im Seminar an ausgewählten Unternehmensbeispielen analysiert.</p>
Literatur	Klaus Birkigt, Marinus M. Stadler und Hans J. Funck: <i>Corporate Identity. Grundlagen, Funktionen, Fallbeispiele</i> . Landsberg am Lech 2002: Verlag Moderne Industrie.

<b>LV-Nummer:</b> 52-151	
<b>LV-Name:</b> Soziolinguistische Theorie und Empirie [DSL-V1][DE-V1][GL-M4][ASW-M9][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 12–14 Phil 570 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Soziolinguistik ist die sprachwissenschaftliche Teildisziplin, die Wechselverhältnisse zwischen Sprache und Gesellschaft auf Makro- und Mikro-Ebenen durch quantitative und qualitative Methoden untersucht. Die erste Hälfte der Veranstaltung bietet eine kritische Diskussion ausgewählter soziolinguistischer Leitkonzepte und Methoden an. In der zweiten Hälfte werden aktuelle soziolinguistische Prozesse im deutschsprachigen Raum in den Mittelpunkt gerückt, u.a. Herausbildung von Regionalsprachen, Variation und Wandel im Anredeverhalten, sprachliche Konsequenzen von Migration sowie öffentliche Sprachkritik am Beispiel Anglizismen. Diese Themen, die sowohl durch einschlägige Literatur als auch an eigenen Beispielen erschlossen werden, sollen die Bandbreite soziolinguistischer Gegenstände und Methodologien exemplarisch veranschaulichen. Ergänzt wird die Veranstaltung durch die öffentliche Ringvorlesung des Forschungsclusters <i>LiMA</i> zum Rahmenthema „Staging Multilingualism“ mit Vorträgen von international ausgewiesenen SoziolinguistInnen.</p> <p><b>Qualifikationsziele</b> Verständnis der theoretischen und methodischen Grundlagen der Soziolinguistik, Einsichten in aktuelle soziolinguistische Prozesse des Deutschen, Befähigung zu eigenen exemplarischen Analysen.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme; Beteiligung an einer Referats- oder Arbeitsgruppe; schriftliche Hausarbeit; die Bereitschaft, auch mit englischsprachiger Fachliteratur zu arbeiten, wird bei Teilnahme vorausgesetzt.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitendes Material</b> Ein digitaler Semesterapparat wird zu Beginn der Veranstaltung auf AGORA eingerichtet. Einführende und fortgeschrittene Übersichten über das Fachgebiet bieten u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ammon, Ulrich et al. (Hgg.) (2004/2005/2006) <i>Soziolinguistik. Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft</i>, 2. Auflage. 2 Teilbände. Berlin: de Gruyter (HSK-Reihe, Band 3). [Volltextzugang über Campus-Katalog und dem Verlagsportal: <a href="http://www.reference-global.com">www.reference-global.com</a>]</li> <li>• Löffler, Heinrich (2010) <i>Germanistische Soziolinguistik</i>. 4. Auflage. Berlin: Schmidt.</li> <li>• Meyerhoff, Miriam (2011) <i>Introducing Sociolinguistics</i>. 2<sup>nd</sup> ed. Oxford: Routledge.</li> <li>• Veith, Werner H. (2005) <i>Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch</i>. 2. Aufl. Tübingen: Narr.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> - (s. LV-Nr.: 52-348)	
<b>LV-Name:</b> Gender und Medien [DSL-V1][DE-V1][MuK-V2]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10-12 Phil ab 19.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Geht man davon aus, dass soziales Geschlecht (<i>Gender</i>) nicht biologisch vorgegeben, sondern erst in und durch diskursive Praktiken entsteht, so gehören Massenmedien zu den zentralen gesellschaftlichen Institutionen der Reproduktion von Gender, indem sie Verhaltensweisen medialer Akteure und Figuren als geschlechter(un)typisch konstruieren und entsprechende Rollenerwartungen, Ideale usw. reproduzieren. Die Medienanalyse bietet einen empirischen Zugang zu epochen- und kulturtypischen Repräsentationsmustern von Geschlecht und deren Veränderung durch die Zeit, umgekehrt bietet Gender als narratives und performatives Sujet einen Zugang zur Medienanalyse. Im Seminar arbeiten wir mit einer Auswahl aus der inzwischen unüberschaubaren interdisziplinären Literatur zum Verhältnis von Gender und Medien, wobei der Schwerpunkt weniger auf Rezeptionsspraktiken als auf Narration, Ästhetik und Semiotik von Medientexten gelegt wird. Ausgehend von einer gemeinsamen theoretischen Basis und einigen Klassikern der einschlägigen Literatur (u.a. Ervin Goffmans <i>Gender Advertisements</i> von 1979, dt. <i>Geschlecht und Werbung</i>, 1981) werden wir Repräsentationen von Geschlecht in einer Reihe von Medientypen und –genres (u.a. Werbung, Fiktion, Talk, Reality, Videoclips) unter die Lupe nehmen. Damit entstehen Möglichkeiten für eigenständige exemplarische Analysen, deren Ergebnisse im Seminar vorgestellt werden können.</p> <p><b>Qualifikationsziele</b> Theoretisches Verständnis des Verhältnisses von Gender und Medien sowie der Rahmenbedingungen und Strategien der medialen Repräsentation von Gender; Einblicke in die Methodologie und Empirie einschlägiger medien-/kommunikationswissenschaftlicher sowie medienlinguistischer Forschung. Befähigung zur eigenen exemplarischen Anwendung von Analysemethoden.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme; Beteiligung an einer Referats- oder Arbeitsgruppe; schriftliche Hausarbeit nach den Richtlinien des IMK. Ihre Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, auch mit englischsprachiger Fachliteratur zu arbeiten.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitendes Material und Einführungslektüre</b> Ein digitaler Semesterapparat mit ausgewählter Fachliteratur und anderen Materialien wird zum Semesterbeginn auf Agora eingerichtet. Als Vorbereitungslektüre empfiehlt sich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ayaß, Ruth (2008) "Die" Geschlechter und die "Medien". Kap. 7 in ders. <i>Kommunikation und Geschlecht. Eine Einführung</i>, S. 126-145. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> - (s. LV-Nr.: 52-355)	
<b>LV-Name:</b> Diskurs–Medien–Macht: Kritische Mediendiskursanalyse [MA-GL-M4][MA-Medienwissenschaft M4]	
<b>Dozent/in:</b> Jannis Androutsopoulos	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 18-20 Phil ab 19.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Kritische Diskursforschung versteht sich als Sammelbegriff für Ansätze, die theoretisch auf Michel Foucaults Verständnis von Diskurs und Macht beruhen und methodologisch in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen (u.a. Medien- und Sprachwissenschaft, Kultur- und Wissenssoziologie) verankert sind. Im Mittelpunkt der Mediendiskursforschung stehen die Rollen, Funktionsweisen und Wirkungen von Medien im Spannungsverhältnis von Diskurs und Macht. Massenmedial ausgetragene Verfahren der gesellschaftlichen Wirklichkeitskonstruktion gehören zu ihren Fragestellungen genauso wie die diskursive Produktion und Reproduktion von Machtverhältnissen. Wir gehen diesen Fragen nach, indem wir (a) Grundkonzepte der Diskurs- und Machttheorie kennen lernen, (b) sie in Bezug zu Medien und Mediatisierungsprozessen setzen, (c) ausgewählte Forschungsansätze theoretisch und methodologisch erörtern und (d) ihre Anwendung auf die Analyse von Mediendiskursen überprüfen. In der Forschung erschlossene Gegenstände umfassen u.a. die massenmediale Reproduktion von „-ismen“; die diskursive Konstruktion von sozialen Gruppen, Lebensstilen oder Bewegungen; die Aushandlung von Macht in institutioneller Kommunikation; die politisch-ökonomischen Zwänge massenmedialer Berichterstattung; und die Rolle von Medien in sozialpolitischen Wandelprozessen. Methodisch beschäftigen wir uns in erster Linie mit der primär qualitativen Analyse von Medientexten und Medienprodukten aller Art, wobei linguistische, semiotische, inhalts-, diskurs- und konversationsanalytische Verfahren zum Tragen kommen.</p> <p><b>Qualifikationsziele</b> Theoretisches und empirisches Verständnis des Verhältnisses zwischen Diskurs und Macht im Gebiet der Massen- und Neuen Medien sowie Befähigung zur empirischen Untersuchung exemplarischer Fälle.</p> <p><b>Leistungsanforderungen</b> Regelmäßige, aktive Teilnahme an Seminar und Begleitübung; Beteiligung an einer Referats- bzw. Arbeitsgruppe, Mitwirkung bei der Präsentation von Fachliteratur oder eigenen exemplarischen Analysen; Hausarbeit. Im Seminar wird auch englischsprachige Fachliteratur verwendet, Ihre Teilnahme setzt entsprechende Lektürebereitschaft voraus.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitendes Material</b> Ein digitaler Semesterapparat und weitere Materialien werden auf AGORA abgelegt. Folgende einführende Literatur kann empfohlen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Engelmann, Jan (Hg.) (1999) Botschaften der Macht: der Foucault-Reader; Diskurs und Medien. Stuttgart: DVA.</li> <li>● Jäger, Margarete / Siegfried Jäger (2007) Deutungskämpfe: Theorie und Praxis kritischer Diskursanalyse. Wiesbaden: VS. [Volltextzugang über Campus-Katalog.]</li> <li>● Keller, Reiner (2004) Diskursforschung: eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. Wiesbaden: VS. [Volltextzugang über Campus-Katalog.]</li> <li>● Parr, Rolf/ Matthias Thiele (2007) Foucault in den Medienwissenschaften. In: Kammler, Clemens/Parr, Rolf: Foucault in den Kulturwissenschaften. Eine Bestandsaufnahme, 83-112. Heidelberg: Synchron.</li> <li>● Pundt, Christian (2008) Medien und Diskurs. Zur Skandalisierung von Privatheit in der Geschichte des Fernsehens. Bielefeld: transcript.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-152	
<b>LV-Name:</b> „Am Anfang war das Wort (?) Zur Lexikologie und Lexikographie des Deutschen“ [DSL-V1][DE-V1][GL-M3][GL-M6][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bernd Struß	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 570 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	<p><i>Was ist ein Wort?</i> Über diese Frage zerbrachen sich Generationen von Sprachforschern und Philosophen den Kopf. Das Spektrum der Antworten auf diese (keineswegs selbstevidente) Frage konnte inzwischen auf eine überschaubare Bandbreite von etwa sechs halbwegs akzeptierten wissenschaftlichen Begriffsklärungen kondensiert werden (phonetisch-phonologisch, graphisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch, pragmatisch). Sie bilden die theoretische Basis für eine vergleichsweise junge linguistische Teildisziplin, die Lexikologie, in deren Mittelpunkt die möglichst umfassende und detaillierte Beschreibung des Wortschatzes einer Sprache (Lexikon) in seinen vielfältigen mentalen, sozialen, regionalen und dialektalen Ausprägungen steht. Im Seminar sollen die wichtigsten Teilbereiche der Lexikologie (u. a. Semasiologie, Onomasiologie, Wortbildung, Wortgrammatik, Schichtungen des Wortschatzes, Phraseologie) im Bezug auf das Lexeminventar des Deutschen präsentiert werden. Darüber hinaus soll das Seminar in eines der interessantesten Anwendungsfelder lexikologischen Wissens, die Lexikographie einführen. Die (wissenschaftliche) Produktion von Wörterbüchern hat in der Hamburger Germanistik eine lange und ehrwürdige Tradition. Gegenwärtige (und ehemalige) LexikographInnen werden im Seminar über ihre Arbeit und über „ihre“ Wörterbücher informieren.</p> <p>Voraussetzungen für eine gewinnbringende Teilnahme sind solide Grundkenntnisse in den Bereichen Grammatik (insbesondere Syntax und Morphologie) und Semantik sowie Freude daran, sich ausgiebig in dicke (größtenteils mehrbändige) Wörterbücher und deren Eigenarten zu vertiefen.</p>
Literatur	<p>Cruse, D. Alan/ Hundsnurscher, Franz/ Job, Michael/ Lutzeier, Peter Rolf (Hg.)(2003):<i>Lexicology/ Lexikographie. An International Handbook on the Nature and Structure of Words and Vocabularies/ Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen</i>; 2. Halbbände; Berlin/ New York: DeGruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 21.1/2).</p> <p>Hausmann, Franz Josef/ Reichmann, Oskar/ Wiegand, Herbert Ernst/ Zgusta, Ladislav (Hg.)(1989): <i>Dictionaries/ Dictionnaires/ Wörterbücher. An International Encyclopedia on Lexicography/ Encyclopédie internationale de lexicographie/ Ein internationales Handbuch zur Lexikographie</i>; 3. Teilbände; Berlin/ New York: DeGruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft; Bd. 5.1/2/3).</p> <p>Römer, Christine/ Matzke, Brigitte (2010): <i>Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale</i>; Tübingen: Narr.</p> <p>Schippan, Thea (2003): <i>Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache</i>; 2. Auflage, Tübingen: Niemeyer.</p> <p>Wiegand, Herbert Ernst/ Beißwenger, Michael/ Gouws, Rufus/ Kammerer, Matthias/ Storrer, Angelika/ Wolski, Werner (Hg.) (2010f): <i>Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung</i>; Berlin/ New York: DeGruyter.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-153	
<b>LV-Name:</b> Text, Mythos, Ritus [DSL-V1][DE-V1][GL-M1][GL-M4][GL-M5][GL-M8][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Phil 256/58 ab 19.10.11	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Es gibt zwei komplexe Bereiche gesellschaftlicher Phänomene, die unter einer kultur-semiotischen Betrachtung interessante und relevante Zusammenhänge offenbaren: der Bereich der Mythen sowie der der Rituale. Phänomenologisch handelt es sich hierbei zunächst um zwei sehr unterschiedliche Erscheinungen: Rituale sind prozesshafte, performativ konstituierte Handlungsfolgen verschiedener Personen im Rahmen spezifisch definierter institutionalisierter Kontexte. Mythen dagegen sind narrative strukturelle Formen, die sich medial auf unterschiedlichste Weise als kulturelle Instanzen manifestieren. Eine zentrale medial-kommunikative Manifestation solcher Mythen ist der Text, der dann auch wieder als sogenanntes Skript den performativen Formen der Rituale zugrunde liegen kann. Dabei verbindet der Text letztlich den Mythos mit dem Ritus. Unter einer linguistisch-semiotischen Betrachtung ist also die Triade Text – Mythos – Ritus von hoher kommunikativ-medialer Bedeutung – lassen sich doch womöglich strukturelle Isomorphien und Isotopien zwischen den drei Formen herausarbeiten. Dabei kann sich zeigen, dass alle drei Bereich Formen von Kommunikation darstellen, die unter einem einheitlichen Kommunikationsmodell fassbar werden. Diese Zusammenhänge aufzudecken und zu diskutieren ist Ziel des Seminars. Dabei werden zentrale semiotisch-linguistisch Theorien zur rituellen Kommunikation wie zum Mythos zu betrachten sein, die sich eventuell über das Bindeglied des Textes sowie seiner textlinguistischer Bestimmen verknüpfen lassen. Ein zentraler Ansatz in dem Zusammenhang ist die Philosophie der symbolischen Formen von Cassierer, die über den Symbolbegriff eine Verbindung von Text, Mythos und Ritus herzustellen erlaubt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-154	
<b>LV-Name:</b> Multimodale Texte in Printmedien [DSL-V1][DE-V1][GL-M5][GL-M10][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 256/58 ab 20.10.11	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Aktuelle Printmedien sind – bis auf wenige Ausnahmen – vielschichtige, kombinierte, semiotische Komplexe, in denen in der Regel neben dem verbalen Text typografische, grafische wie bildliche Mittel und Medien enthalten sind. Text ist in diesem Sinne als ein multimodales Konstrukt zu verstehen und nicht mehr nur auf eine graphemisch realisierte begrenzte Folge verbaler Phrasen zu beschränken, wie es die bisherige Textlinguistik gesehen hat. Bei einer solchen Sichtweise, die Text als ein sowohl aus sprachlichen, graphischen wie piktographischen Komponenten bestehendes in sich kohärentes Ganzes mit erkennbarer kommunikativer Funktion versteht, kommen eine Reihe von Fragestellungen in den Blick, die die bisherige Textlinguistik ausgeklammert bzw. gar nicht erst in den Blick genommen hat. Hierzu gehören die Fragen nach Form und Funktion der nichtverbalen Medien – speziell der von Bildern. Darüber hinaus stellt sich die Frage nach dem Zusammenhang und dem Zusammenwirken der verschiedenen medialen Komponenten des multimodalen Textes. Wie also entsteht Kohärenz und Textualität in der Multimodalität? Möglicher Antworten auf diese Frage versucht sich das Seminar anhand eines theoretischen wie praktisch analytischen Zugangs zu nähern. Wir werden uns in diesem Sinne mit verschiedenen multimodalen Texten beschäftigen, wie sie in der Presse, der Werbung, in Comics oder etwa der Sachliteratur vorkommen.</p>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-183	
<b>LV-Name: Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M6][GL-M12]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do. 14-16 Phil 1350 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Die Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wissensvermittlung ist auf das Studium schriftlich fixierter Wissensinhalte angewiesen. Zur Wissensliteratur gehören Texte verschiedenster Disziplinen wie der Medizin (Arzneibücher, Kräuterbücher, Pestbücher), der Kochkunst (Kochbücher), der Astronomie und Astrologie (Kalender, die auch praktische Hinweise für das Alltagsleben enthalten), der Seefahrt (Seekarten und Seebücher), der angewandten Mathematik (Rechenbücher für die Ausbildung der Kaufleute), der angewandten Theologie (Katechismusliteratur), weiterhin Hilfsmittel zum Erlernen von Sprachen (Wörterbücher, Grammatiken) und andere Schulliteratur. Im Seminar soll die volkssprachliche wissensvermittelnde Literatur unter textanalytischen Fragestellungen (situations-spezifische, inhaltlich-thematische, funktionale, strukturelle) untersucht werden. Als Gegenstand fungieren vor allem Texte aus dem norddeutschen Sprachgebiet und dem Hanseraum in mittelniederdeutscher Sprache. Ziel ist die Ermittlung spezifischer Merkmale und die Beschreibung der einzelnen Textsorten. In diesem Zusammenhang sind auch Fragen nach den Feldern des mittelalterlichen Wissens und seiner Struktur zu stellen.
Literatur	Assion, Peter: Altdeutsche Fachliteratur. Berlin 1973 (Grundlagen der Germanistik; 13). Crossgrove, William: Die deutsche Sachliteratur des Mittelalters. Bern [u. a.] 1994. (Germanistische Lehrbuchsammlung; 63: Abt. 2, Reihe B). Wolf, Norbert Richard (Hrsg.): Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter. Perspektiven ihrer Erforschung (Kolloquium 5.-7. Dezember 1985). Wiesbaden 1987 (Wissensliteratur im Mittelalter; 1).

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-157	
<b>LV-Name:</b> Examenskolloquium [GL-Abschlussmodul][GL-M14](14tg.)	
<b>Dozent/in:</b> Svend Sager	
<b>Zeit/Ort:</b> 1 <sup>st.</sup> , Do 12–14 Phil 708 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Das Seminar wendet sich an Kandidaten, die beabsichtigen, bei mir ihr Examen abzulegen. Im Einzelnen sollen die Kenntnisse und Fertigkeiten besprochen werden, die für das Examen von Bedeutung sind. Das sind vor allem Fähigkeiten des analytischen Umgehens mit Materialien schriftlicher und mündlicher Sprache (Text und Gespräch) wie nichtsprachlicher Medien. In dem Zusammenhang besteht die Möglichkeit auf konkreten Examenprojekte einzugehen und diese zu besprechen. Darüber hinaus wird es um das Einüben von Fertigkeiten für das mündliche Prüfungsgespräch gehen. Anhand von simulierten Prüfungsgesprächen werden wir die Möglichkeiten, Notwendigkeiten und Schwierigkeiten dieser besonderen Kommunikationssituation kennen lernen und besprechen.

<b>LV-Nummer:</b> 52-158	
<b>LV-Name:</b> Examenskolloquium Historische Linguistik: Neueste Forschungsansätze [DSL-Abschlussmodul] [GL-Abschlussmodul][GL-M14]	
<b>Dozent/in:</b> Renata Szczepaniak	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 10-12 Phil 708 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	In diesem Seminar werden aktuelle BA- und MA-Arbeiten sowie Promotionsprojekte im Bereich der historischen und kontrastiven Linguistik zur Diskussion gestellt. Im Zentrum steht die intensive Auseinandersetzung mit ausgewählten theoretischen Ansätzen und Untersuchungsmethoden.

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-184	
<b>LV-Name:</b> Examenskolloquium mit Schwerpunkt Varietäten/Niederdeutsch [DSL-Abschlussmodul][GL-M14-Abschlussmodul]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st. Mo 18-20 Phil 256/58 (14tg.) <u>aufgrund des Dies academicus wird das Kolloquium auf den 31.10. verschoben</u>	
Kommentare Inhalte	Das Kolloquium dient der Vorbereitung von Abschlussprüfungen (Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) und richtet sich an BA-, MA- und Magisterstudierende in der Examensphase. Erwartet wird die Präsentation eigener Prüfungsthemen. Eine Teilnahme von Prüfungskandidatinnen und –kandidaten mit anderen Schwerpunktsetzungen ist möglich. Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

## Sprachlehrübungen

<b>LV-Nummer:</b> 52-160	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die jiddische Sprache und Kultur (1) [DSL-W] (Sprachlehrübung für HörerInnen aller Fachbereiche ohne Vorkenntnisse)	
<b>Dozent/in:</b> Dorothea Greve	
<b>Zeit/Ort:</b> 3st., Di 17–19:15 Phil 708 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Jiddisch – unter den mittelalterlichen Juden des Rheinlandes geboren, im Shtetl Osteuropas groß geworden und bis zum 2. Weltkrieg Muttersprache von mehr als zehn Millionen Juden in aller Welt – ist auch heute noch eine lebendige Kultursprache.</p> <p>Demgemäß wird das moderne gesprochene und geschriebene Jiddisch eine wichtige Rolle in unserer Sprachlehrübung spielen, von Anfang an – soweit möglich – auch als Seminarsprache.</p> <p>Ferner werden die Studierenden mit der historischen Entwicklung, der dialektalen Gliederung und den linguistischen Bestandteilen des Jiddischen bekannt gemacht. Dabei soll es einmal aus der Perspektive jüdischer Sprachen betrachtet werden.</p> <p>Wie andere jüdische Sprachen wird auch Jiddisch mit hebräischen Schriftzeichen geschrieben. Da die Beschäftigung mit jiddischen Originaltexten später in den Mittelpunkt unserer Arbeit rückt, werden Übungen zum schnellen Erwerb der Lesefertigkeit vorangestellt.</p> <p>Im Laufe des Semesters ziehen wir dann die Neuauflage des Lehrwerks „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur“ von Marion Aptroot und Holger Nath hinzu. Das Buch enthält eine Fülle kurzer Lesetexte sowie Lehr- und Übungsmaterialien zu Wortschatz und Struktur des Jiddischen.</p> <p>Bei Rückfragen bin ich ab Ende September auch telefonisch erreichbar (04102 / 66 60 201, 12.00-15.00 Uhr).</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aptroot, Marion, und Holger Nath, <u>Einführung in die jiddische Sprache und Kultur</u> (Helmut Buske Verlag: Hamburg; die 2., durchgesehene und verbesserte Auflage erscheint voraussichtlich im 3. Quartal 2011).</li> <li>• Aptroot, Marion, und Roland Gruschka, <u>Jiddisch – Geschichte und Kultur einer Weltsprache</u> (München, 2010).</li> <li>• Birnbaum, Salomo, "Jiddisch", in: <u>Encyclopaedia Judaica</u>, Bd. IX (Berlin, 1932), S. 112-127.</li> <li>• Weinreich, Uriel, "Yiddish Language", in: <u>Encyclopaedia Judaica</u>, Bd. XVI (Jerusalem, 1971), Sp. 789-798.</li> <li>• Wexler, Paul, "Jewish Interlinguistics: Facts and Conceptual Framework", in: <u>Language</u> 57 (1981), S. 99-149.</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> 52-161	
<b>LV-Name:</b> <i>Jiddische Sprache und Literatur:</i> <b>"SHRIFTN IN PROZE - OYTSRES FUN DER YIDISHER LITERATUR"</b> Sprachlehrübung für HörerInnen mit Vorkenntnissen [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Dorothea Greve	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 259 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	<p><i>"Yidish hot nokh vayt nisht gezogt dos letste vort. Es anthalt oystsres [Schätze], vos zenen nokh nisht antdekt far der groyser velt. Es iz a loshn [Sprache] fun martirer un kdoyschim [Heilige], fun troymer un mekubolim [Kabbalisten] – raykh in humor un in zikhroynes [Erinnerungen], vos der min mentsh [das Menschengeschlecht] tor nisht [darf nicht] fargesn."</i> (Isaac Bashevis Singer in seiner Nobelpreisrede von 1978)</p> <p>Die jiddische Literatur ist vergleichsweise jung, erreichte sie doch erst im letzten Vierteljahrhundert vor dem 1. Weltkrieg ihren klassischen Höhepunkt. Freilich ist sie eine Weltliteratur im Wortsinn: Neben den traditionellen jiddischen Kulturregionen in Osteuropa entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts große jiddischsprachige Emigrantenzentren in Nordamerika, Palästina, Südafrika, Lateinamerika und Australien, die im Vorfeld des 2. Weltkriegs noch an Bedeutung gewannen. Das achtbändige "Leksikon fun der nayer yidisher literatur" (1956–81) umfasst allein mehr als 7000 biographische Einträge.</p> <p>Die vorgeschlagene Lehrveranstaltung soll den Teilnehmern an der "Einführung ins Jiddische (1 &amp; 2)" und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen Gelegenheit geben, die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten an einer nach Thematik und Herkunft möglichst breit gestreuten Auswahl jiddischer Prosatexte zu erproben, zu festigen und zu erweitern.</p> <p>Aus der 'Schatztruhe' literarischen Schaffens auf Jiddisch behandeln wir in diesem Semester neben zwei Klassikern der neueren jiddischen Literatur (Y. L. Peretz und Scholem Aleichem) auch einige sog. 'Spätklassiker' (Dovid Pinski, Avrom Reisen, Joseph Opatoshu). Ferner lesen wir kurze Erzählungen von Autoren, die die jiddische Moderne entscheidend mitgeprägt haben (Lamed Shapiro, Dovid Bergelson, Y. Y. Singer, Kadia Molodowsky, Rokhl Korn). Kopien der zu lesenden Texte sowie Glossare und/oder Übersetzungen dazu werden bereitgestellt. Seminarsprache ist, soweit möglich, das Jiddische.</p> <p>Neben der Lesefähigkeit soll auch die Entwicklung des freien Sprechens Lernziel bleiben. Daher ergänzen praktische Übungen zu Wortschatz und Struktur der Sprache die Seminararbeit.</p> <p>Bei Rückfragen bin ich ab Mitte September unter 04102 / 66 60 201 mittags erreichbar.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aptroot, Marion und Holger Nath, <u>Einführung in die jiddische Sprache und Kultur</u> (Helmut Buske Verlag: Hamburg, 2002).</li> <li>• Aptroot, Marion und Roland Gruschka, <u>Jiddisch – Geschichte und Kultur einer Weltsprache</u> (München, 2010).</li> <li>• Dinse, Helmut und Sol Liptzin, <u>Einführung in die jiddische Literatur</u> (Stuttgart, 1978).</li> <li>• Liptzin, Sol, <u>A History of Yiddish Literature</u> (New York, 1985).</li> <li>• Niborski, Yitskhok, Bernard Vaisbrot &amp; Simon Neuberg, <u>Yidish-frantseyzish verterbukh</u> (Paris, 2. Aufl., 2011).</li> <li>• Roskies, David G., <u>A Bridge of Longing – The Lost Art of Yiddish Storytelling</u> (Cambridge/Mass. &amp; London, 1995).</li> </ul>

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-185	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiek	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 10-12 Phil 708 ab 20.10.2011	
Weitere Informationen	(für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)(DSL-W) Neu: Anmeldung über Stine. Besonders für Bachelor-Studierende im Wahlbereich und Studierende Lehramt Deutsch. Bei der VHS ist diese Veranstaltung unter der Nummer: B20511BHU411 gekennzeichnet.
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle – auch bei Unsicherheit – plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.

## b) Ältere deutsche Literatur

**Vorlesungen** (kolloquial) (Die Vorlesung aus dem Modul [DSL-E2][DE-E2] findet in jedem WiSe statt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-163	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur [DSL-E2] [DE-E2] [DSL-W] [MASt-E1]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 ESA W, 221 ab 20.10.11 ( <i>am 24.11.11. findet die VL im Hörsaal Erzwiss. VMP 8 statt</i> )	
Weitere Informationen	Kernzeit
Kommentare Inhalte	<p>Die Vorlesung wendet sich insbesondere an Studienanfänger, die im Wintersemester auch die „Einführung in das Studium der älteren deutschen Sprache und Literatur“ besuchen oder sie im Sommersemester besuchen wollen. Sie kann aber von jedem an der Kultur und Literatur des Mittelalters Interessierten, der einen Einblick in diese ältere Epoche der deutschen Literaturgeschichte und ihre Besonderheiten gewinnen will, und außerhalb der Modulstruktur besucht werden.</p> <p>Anhand ausgewählter Werke insbesondere des 12. Und 13. Jahrhunderts wird zum einen ein Überblick über zentrale Textgattungen und ihre Geschichte gegeben (Antikenroman, Artusroman, Heldenepik, Minnesang, Sangspruchdichtung). Zum anderen wird, von Textbeispielen bzw. den einzelnen Gattungen ausgehend, exemplarisch entfaltet, unter welchen besonderen Bedingungen mittelalterliche Texte produziert, verbreitet und rezipiert werden. Mittelalterliche Literatur entsteht in einer Kultur, die das gedruckte Buch noch nicht kennt, sondern von mündlicher und handschriftlicher Kommunikation dominiert wird, die christlich geprägt und zudem in einem heute befremdlichen Maße von Tradition bestimmt ist. Aufgezeigt wird daher jeweils auch, was daraus für Konsequenzen für das „Verstehen“ von Texten vor 1500, für die praktische Arbeit der literaturwissenschaftlichen Textanalyse und –interpretation zu ziehen sind.</p> <p>Regelmäßige Teilnahme ist Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitung:</b></p> <p>WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl: München 2006 [zur Anschaffung empfohlen];</p> <p>BRUNER, HORST: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (RUB 9485) [zur Anschaffung empfohlen].</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-164	
<b>LV-Name:</b> 'historia', Wahrheit und Historizität: Zur Literarisierung von Geschichte in der Epik des Hoch- und Spätmittelalters [DSL-A3][DE-A3] [DSL-V2][DE-V2][MASt-A1][MASt-V1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Maryvonne Hagby	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr. 14-16 Hörsaal Phil B ab 28.10.2011 (in der 2. Vorlesungswoche)	
Weitere Informationen	Ersatz für den 21.10.2011 wird später angeboten
Kommentare Inhalte	<p>Die von Walter Haug 1985 eröffnete Debatte um die Fiktionalität der hochmittelalterlichen Romanliteratur postulierte ein ‚Aufgehen der Historizität in der Fiktionalität‘, bei dem „die poetische Darstellung der Taten den Taten selbst“ vorgezogen wurde (W. Haug, Literaturtheorie im dtn. MA., S. 125). Tatsächlich galt Artus in den mittelhochdeutschen Romanen als historische Figur, deren Weiterleben erst durch Erzählungen gesichert wurde – in dieser Hinsicht ähnlich wie die historischen Helden der Antikenromane (Eneas, Alexander), der deutschen Chansons de Geste (Roland, Karl, Willehalm) oder der hoch- und spätmittelalterlichen legendenhaften Werke (Eraclius, Georg, Wilhelm von Wenden). Allerdings zeigt die Entwicklung des deutschen Romans des Mittelalters, dass diese ‚Entdeckung der Fiktionalität‘ den Autoren vielfältige narrative und argumentative Möglichkeiten eröffnete, dass sie jedoch keineswegs das Ende des historisierenden Erzählens bedeutete: Alle zwischen 1280 und 1480 entstandenen deutschen Romane sind mehr oder weniger historische, oft märchenhaft verankerte Familien- und Ursprungsgeschichten. Ihre narrative Gestaltung (Bemühung um historische Wahrscheinlichkeit, um Realismus und Aktualität; Raum- und Zeit-Gestaltung; Funktionalisierung der Erzählerfigur u.a.m.) reflektiert jene stetige Entwicklung in der Auffassung von <i>historia</i>, Wahrheit und Historizität, die seit der Scholastik und bis in die Renaissance hinein sowohl Literatur als auch Wissenschaft des Mittelalters bewegt.</p> <p>Vor diesem Hintergrund will die Vorlesung eine (vorsichtige) Umkehrung der Perspektive wagen und die in der Forschung gestellte Frage nach der Fiktionalität im mittelalterlichen Erzählen umkehren: Wo bzw. inwiefern werden Historizität und Literarizität im Bewusstsein mittelalterlicher Autoren verschmolzen? Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Faktizität und Fiktionalität, zwischen Wahrheit und Lüge? Wo sind die damit verbundenen literarischen Phänomene kulturell und heilsgeschichtlich verankert? Wie selbstverständlich artikulieren sie sich in den verschiedenen Werken, Gattungen, Epochen? Und nicht zuletzt: Wie werden sie jeweils auktorial instrumentalisiert und funktionalisiert? Ein Rundgang durch im Mittelalter beliebte, heute weit erforschte (<i>Rolandslied</i>, <i>Iwein</i>, <i>Melusine</i>) und weniger bekannte (<i>Wilhelm von Orlens</i>, <i>Wilhelm von Wenden</i>, <i>Die Königstochter von Frankreich</i>) Epen soll helfen, die narrative und funktionale Konzeption der Literarisierung von Geschichte in der mittel- und frühneuhochdeutschen Epik zu erkennen und diachron zu erfassen.</p>

## Seminare Ia

LV-Nummer: 52-166	
LV-Name: Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Der ‚Iwein‘ Hartmanns von Aue [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
Dozent/in: Michael Baldzuhn	
Zeit/Ort: 2st., Do 8–10 Phil 256/58 ab 20.10.11 t	
Weitere Informationen	Wahlzeit +2st. <i>Übungen in Gruppen: Mo 10-12 Phil 1013 u. Fr 12-14 Phil 708</i>
Kommentare Inhalte	<p>Der Kurs vermittelt für das Verstehen von Werken der deutschen Literatur des Mittelalters erforderliche Grundkenntnisse. Als Veranstaltung des Einführungsmoduls wendet sich das Seminar insbesondere an Erstsemester. Es wird von einem obligatorischen zweistündigen Tutorium begleitet, in dem die Inhalte des Seminars eingeübt werden.</p> <p>Eines der zentralen Ziele der Veranstaltung ist die Vermittlung elementarer Übersetzungskompetenz: Am Ende des Semesters sollen einfachere mittelhochdeutsche Texte im Original gelesen werden können. Die Kenntnisse der älteren Sprachstufe „Mittelhochdeutsch“ leiten überdies dazu an, Phänomene der Gegenwartssprache in ihrer historischen Gewachsenheit zu verstehen und zu erklären.</p> <p>Weiterhin wird mit elementaren Hilfsmitteln des Studiums vertraut gemacht, werden für das Verständnis mittelalterlicher Texte notwendige Grundbegriffe ihrer Analyse eingeführt und werden die besonderen kulturelle Rahmenbedingungen mittelalterlicher Textproduktion, -distribution und -rezeption reflektiert.</p> <p><b>Voraussetzung</b> für den Scheinerwerb ist neben regelmäßiger und aktiver Teilnahme und der Bereitschaft, Kurzreferate im Umfang von 10-15 Minuten zu halten, das Bestehen der zweistündigen Abschlussklausur, die in der letzten Sitzung geschrieben wird.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe. Hg. V. Georg F. Benecke, Karl Lachmann, Ludwig Wolff. Übers. V. Thomas Cramer. Mit einem Nachw. V. Thomas Cramer. 4. Überarb. Aufl. Berlin, New York 2001 [zur Anschaffung empfohlen]; Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. Aufl. Stuttgart 1992 [zur Anschaffung empfohlen; die Auflagen 34 bis 37 können, da text- und seitenidentisch, ebenfalls benutzt werden]; Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010 [zur Anschaffung empfohlen]. Vorbereitung: Cormeau, Christoph und Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche, Werk, Wirkung. 3., Neubearb. Aufl. München 2007; Wolf, Jürgen: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007. Der ‚Iwein‘ sollte frühzeitig bereits einmal in neuhochdeutscher Übersetzung gelesen worden sein; dazu kann sehr gut benutzt werden: Hartmann von Aue: Gregorius. Der arme Heinrich. Iwein. Hg. U. übers. V. Volker Mertens. Frankfurt/M. 2004 (Bibliothek des Mittelalters 6).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-167	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur: Rudolf von Ems, ‚Der guote Gerhart‘ [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Florian Schmid	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 12–14 Phil 570 ab 17.10.11	
Weitere Informationen	Wahlzeit +2st. <i>Übungen in Gruppen: Do. 8-10 u. Fr 12-14 Phil 1013</i>
Kommentare Inhalte	Rudolf von Ems gilt als einer der gelehrtesten Autoren des 13. Jahrhunderts, der ein vielseitiges Werk hinterließ. Als eines seiner Frühwerke ist der „Guote Gêrhart“ (um 1220) überliefert: Erzählt wird mittels des konventionellen Rangstreit-Schemas, wie der ranghöhere Kaiser Otto mit dem rangniedrigeren Kaufmann Gerhard aus Köln konfrontiert wird: Letzterer zeichnet sich jedoch durch ein ethisch angemesseneres Verhalten aus und bewirkt einen Sinneswandel beim Kaiser. Diese Erzählung bietet sich für eine Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur aus zweierlei Gründen an: Einerseits treten die Eigenheiten mittelalterlicher Literatur exemplarisch hervor. Andererseits zeugt der ‚Guote Gêrhart‘ mit dem ersten Ich-Erzähler in deutscher Sprache und einem nichtadligen Protagonisten von Veränderungsprozessen im Literaturbetrieb des 13. Jahrhunderts. Ziel dieses Seminars ist vorrangig der Erwerb der Übersetzungskompetenz, indem der Text aus dem Mittelhochdeutschen in das Gegenwartsdeutsch übertragen wird. Darüber hinaus soll der wissenschaftliche Umgang mit einem mittelhochdeutschen Werk eingeübt und dieses unter spezifisch mittelalterlichen Entstehungs-, Überlieferungs- und Wirkungsbedingungen erfasst werden. Scheinerwerb: Klausur. Der Besuch einer Übung ist obligatorisch.
Literatur	<b>Textausgabe</b> Rudolf von Ems: Der guote Gêrhart. Hrsg. V. John A. Asher. 3., durchgesehene Aufl. Tübingen 1989. (ATB 56) <b>Einführung</b> Wolfgang Walliczek: Rudolf von Ems. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Hrsg. Von Kurt Ruh u.a. 2., völlig neubearb. Aufl. Bd. 8. Berlin / New York 1992. <b>Wörterbuch</b> (kann für das Semester aus der Bibliothek entliehen werden): Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007 (oder eine andere Auflage) ODER: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 37. Aufl. Stuttgart 1983 (oder eine andere Auflage)

<b>LV-Nummer:</b> 52-168	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur – Der Stricker: ‚Daniel von dem Blühenden Tal‘ [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 14-16 Phil 1350 ab 18.10.11 + 2st. Übung in Gruppen: Di 14-16 Phil 708 u. Fr 14-16 Phil 1013	
Kommentare Inhalte	<p>Der nachklassische Artusroman des Strickers mit seinem Helden Ritter Daniel enthält zahlreiche typische Elemente der Artusepik. Charakteristisch für die Erzählung sind die Abweichungen vom gattungstypischen Erzählschema der Artusliteratur, die sich durch neue Handlungsschwerpunkte oder auch didaktisch gefärbte Erzählerkommentare äußern. Anhand der Lektüre wird den Kursteilnehmern die spezifische Erzählweise mittelalterlicher Texte nähergebracht. Sie werden mit deren wiederkehrenden Motiven, Gattungskonventionen und der Wertewelt der Artusepik vertraut gemacht.</p> <p>Wesentlicher Bestandteil des Seminars ist zudem die Vermittlung mittelhochdeutscher Grundkenntnisse als Voraussetzung für den wissenschaftlichen Umgang mit altgermanistischen Texten. Ziel ist es, diese mittels der erworbenen Kenntnisse im Original zu erfassen und zu reflektieren.</p> <p>Das Seminar wird von einem zweistündigen Tutorium (Übung) begleitet, in dem die Inhalte der Sitzungen eingeübt und vertieft werden.</p> <p>Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur (120 Min.) sowie die Übernahme eines Kurzreferates.</p>
Literatur	<p>Der Stricker. Daniel von dem Blühenden Tal. Herausgegeben von Michael Resler. 2., neubearbeitete Auflage. Tübingen: Niemeyer 1995 (Altdeutsche Textbibliothek 92) <i>[zur Anschaffung empfohlen]</i>; Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 7., durchgesehene Auflage. München: Beck 2007 <i>[zur Anschaffung empfohlen]</i>; Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 37. Auflage. Stuttgart 1983 <i>[zur Anschaffung empfohlen]</i>.</p> <p><b>Voraussichtlich wird vorab bei STiNE auch eine elektronische Version des Textes zur Verfügung gestellt“</b></p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-169	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die Ältere deutsche Sprache und Literatur. Kleinere Verserzählungen des 13. Jahrhunderts [DSL-E2][DE-E2][MASt-E1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Antonio Roßmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr. 14-16 Phil 256/58 ab 21.10.11	
Weitere Informationen	Wahlzeit + 2st. Übung in Gruppen: Mo 16-18 u. Di 14-16 Phil 1013
Kommentare Inhalte	<p>Die Zeit um 1200 wird als ein erster Höhepunkt in der Entwicklung der deutschen Literatur betrachtet. Neben der Lieddichtung sind es vor allem große erzählende Werke, wie etwa die Artusromane Hartmanns von Aue, der <i>Parzival</i> Wolframs von Eschenbach, oder der <i>Tristan</i> Gottfrieds von Straßburg, die das neuzeitliche Bild dieser Zeit prägen. Allerdings sind spätestens ab dem zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts auch kleinere Verserzählungen überliefert, die thematisch wie stilistisch einen weiten Bogen spannen von höfischer Minne über schwankhafte Komik bis zu teilweise derber Erotik.</p> <p>Anhand einer Auswahl aus dem reichen Bestand dieser Texte werden im Seminar und in den obligatorischen Tutorien für das weitere Studium der Älteren deutschen Sprache und Literatur erforderliche Grundkenntnisse erarbeitet. Diese umfassen vor allem: elementare Übersetzungskompetenz für das Mittelhochdeutsche als historischer Sprachstufe des Deutschen, eine erste Einführung in Kategorien, Begriffe und Methoden der germanistischen Mediävistik, die mittelalterliche Literatur in ihren historischen Zusammenhängen von Entstehung, Verbreitung und Wirkung beschreiben und verstehen helfen, sowie eine Einführung in allgemeine Hilfsmittel des literaturwissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme an Seminar und Tutorien (an einem der beiden Termine), Kurzreferat (10-15 Minuten), Bestehen der Abschlußklausur (Übersetzung, Grammatik, Sachfragen)</p>
Literatur	<p>Textgrundlage: Der Stricker. Verserzählungen. Hg. Von Hanns Fischer. 5., verbesserte Auflage besorgt von Johannes Janota. Tübingen 2000 (= Altdeutsche Textbibliothek 53). [Zur Anschaffung empfohlen. Es besteht auch die Möglichkeit einer Semesterausleihe älterer Auflagen über die Bibliothek des IfG I]. Weitere Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.</p> <p>Zur Anschaffung (als Taschenbuch) ebenfalls empfehlenswert ist zudem: Novellistik des Mittelalters: Märendichtung. Hg., übers. Und komm. V. Klaus Grubmüller. Frankfurt a. M. 1996. (= Bibliothek des Mittelalters 23). Die Sammlung enthält u.a. alle für das Seminar relevanten Texte und einen umfangreichen Kommentarteil, wird aber nicht als Übersetzungsgrundlage dienen.</p> <p>Wörterbuch: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl., Stuttgart 1992 (oder eine andere Auflage, nicht früher als 34.) oder Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 4. Aufl. Tübingen 1999 (oder spätere Auflagen). [Bitte unbedingt anschaffen oder ausleihen! Semesterausleihe möglich.]</p> <p>Grammatik und Einführung: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. München 2003 (4. Auflage, auch frühere möglich) oder Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. Berlin 2003 (6. Auflage, auch frühere möglich).</p>

## Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> 52-170	
<b>LV-Name:</b> Gottfried von Straßburg ‚Tristan‘ (auch als Projektseminar belegbar!) [DSL-A3][DE-A3][DSL-A6][DE-A6][MASt-A1][MASt-A2][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 14–16 Phil 570 ab 19.10.11	
<b>Kommentare Inhalte</b>	<p>Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘-Roman, entstanden um 1210, Fragment geblieben, neben dem ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach das wohl bekannteste und bis in die Neuzeit wirkmächtigste Werk des deutschen Mittelalters überhaupt: sein Thema ist die im Anspruch radikale, unabdingbare Liebe, die auch vor Lüge, Betrug und Ehebruch nicht zurückscheut. Damit wird die hochmittelalterlichen Diskussion um den Orientierungswert höfischer Liebe für die laikale Gesellschaft und adelige Kultur um ein extrem verstörendes im übrigen lange auch in der Forschung als moralisch verwerflich empfundenes Votum bereichert. Die Konstruktion dieses Votums indes, die Faktur des Textes ist ausgesprochen komplex und auf eine einfache l(i)ebenspraktische Anweisung beileibe nicht zu reduzieren. In der Folge zieht der ‚Tristan‘ bis heute eine breite Diskussion der Forschung an sich.</p> <p>Ziel des Seminars muss es zuallererst sein, sich einen komplex gebauten Text in gemeinsamen, intensiven, Abschnitt für Abschnitt voranschreitenden Lektüre-sitzungen in dieser Komplexität zu erschließen und zu entfalten. In einem zweiten Schritt werden wir dann die in der entsprechenden Sitzung gemeinsam abge-schrittene Textstrecke unter einem jeweils ausgewählten Aspekt mit einschlägigen Forschungspositionen konfrontieren. Im Zusammenhang mit diesem Seminar (das dann als „Projektseminar“ belegt werden muss) wird ein „Begleitseminar“ angeboten, das gemeinsam mit Herrn Dr. Stork im Handschriftenlesesaal der Staatsbibliothek durchgeführt wird (s. u. Nr. 52-173). Voraussetzungen für den Leistungsnachweis sind regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Referats und Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Referatsthemen sollten bereits in den (wöchentlich angebotenen) Feriensprechstunden mit mir abgesprochen werden.</p>
<b>Literatur</b>	<p><b>Textgrundlage:</b> Benutzt werden können sowohl Ausgaben von Rankes Text wie der von Marold um einen Apparat erweiterte Text Rankes, den zuletzt Schröder herausgegeben hat wie auch wiederum dieser Text in der um einen zweiten Band mit Prosaübersetzung erweiterten Ausgabe. Die dreibändige Reclam-Ausgabe mit Übersetzung und Kommentar von Krohn kann ebenfalls benutzt werden. Beachten Sie, dass zahlreiche Exemplare verschiedener Ausgaben in der Studiensammlung der Bibliothek des IfG I für die Semesterausleihe bereit stehen. Über die Editions-lage und benutzbare Ausgaben informiert im übrigen zuverlässig das Einführungs-bändchen von Tomasek (s. u.).</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Erwartet wird, dass der Text spätestens zur ersten Sitzung bereits mindestens einmal gelesen wurde. Dafür kann auch eine nhd. Übersetzung benutzt werden. Weiterhin sollte eine dieser zwei Einführungen verarbeitet sein: Christoph Huber: Gottfried von Straßburg, Tristan. 2. Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3); Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (RUB 17665).</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-170A	
<b>LV-Name:</b> eLearning – Mediävistische Perspektiven T/M [DSL-A3][DE-A3][[DSL-A6][DE-A6][DSL-A9][DE-A9]MASt-A1][DSL-W] [DE-MKE]	
<b>Dozent/in:</b> Florian Schmid/Tatjana Kurbangulova	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 259 + RRZ Schulungsraum 305 ab 17.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Neue Medien sind fester Bestandteil des beruflichen und privaten Lebens. Als mit elektronischen Medien unterstütztes bzw. organisiertes Lernen steht eLearning im Zentrum aktueller Didaktikdiskussionen, bietet es doch vielfältige Möglichkeiten der Präsentation von Lerninhalten (Text, Bild, Audio, Video), Bearbeitungsformen (vielgestaltige Aufgaben mit steigendem Komplexitätsgrad; kooperatives Arbeiten; konstruktivistisches Lernen) und der Kommunikation (zwischen Lernenden untereinander sowie zwischen Lehrenden und Lernenden).</p> <p>Doch inwiefern kann E-Learning für das Lehren und Lernen an (Schule und) Hochschule fruchtbar werden? Und welche Möglichkeiten eröffnen sich für den Bereich der Älteren deutschen Literatur?</p> <p>Ziel dieses Seminars ist es, dass die Studierenden in Projektgruppen eLearning-Übungen zu grundlegenden Themenbereichen der germanistischen Mediävistik konzipieren – wie z.B. zur Handschriftenkunde, Edition, Erzähltextanalyse. In einer ersten Seminarphase werden wir Möglichkeiten und Grenzen des eLearnings aufgrund unterschiedlicher Lerntheorien reflektieren. In einer zweiten Phase erarbeiten Sie die Inhalte und strukturieren sie nach didaktischen Prinzipien. In einer abschließenden Phase werden mit Unterstützung eines Tutors die Inhalte in eLearning-Lehr-/Lerneinheiten umgewandelt und innerhalb des Seminars getestet und ausgewertet.</p> <p>Langfristiges Ziel ist es, dass die erarbeiteten Übungen als einzelne Module in den Folgesemestern in anderen Lehrveranstaltungen eingesetzt werden können und allen Studierenden zur Verfügung stehen – zum Lernen, Nachlesen, Vertiefen, Wiederholen...</p> <p>Das Seminar wird gefördert durch das Projekt „Seminare ans Netz der Universität Hamburg“ (<a href="http://www.uni-hamburg.de/eLearning/Seminare_ans_Netz/index.html">http://www.uni-hamburg.de/eLearning/Seminare_ans_Netz/index.html</a>).</p>
Literatur	<p><b>Einführung:</b> Kepser, Matthis: E-Learning an der Hochschule – eine kritische Einführung. In: Neue Impulse in der Hochschuldidaktik: Sprach- und Literaturwissenschaften. Hg. V. Ulrike Eberhardt. Wiesbaden 2010, S. 199-228.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-171	
<b>LV-Name:</b> Die Anfänge des deutschen Artusromans: Hartmanns von Aue 'Erec' und 'Iwein' [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Antonio Roßmann	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14-16 Phil 256/58 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Einer der zentralen Stoffkomplexe, welche der höfische Roman der deutschen Literatur des hohen Mittelalters neben 'Antike', 'Tristan' und 'Gral' aufgreift, ist der derjenige um König Artus und die Ritter seiner Tafelrunde. Ursprünglich keltischer Herkunft, gelangt die <i>matière de Bretagne</i>, wie viele andere kulturelle Impulse in dieser Zeit, aus Frankreich nach Deutschland. Es sind hierbei die Versromane Chrétien de Troyes, die den französischen Artusroman begründen. Zwei von diesen, <i>Erec et Enide</i> und <i>Yvain ou Le Chevalier au lion</i>, sind Grundlage für die Bearbeitungen Hartmanns von Aue, der damit den maßgeblichen Anfang der Artusdichtung in deutscher Sprache setzt, die bis in das späte Mittelalter hinein Fortsetzer findet.</p> <p>Nach einem einleitenden Überblick über die Stoffgeschichte und einer ersten Einordnung der beiden Dichtungen in die literaturgeschichtlichen Zusammenhänge um 1200 soll in dieser Veranstaltung zunächst eine genaue Lektüre der mhd. Texte im Mittelpunkt stehen, von der ausgehend dann ein Vergleich beider Texte miteinander sowie auch mit ausgewählten Passagen der beiden altfranzösischen Vorlagentexte in deutscher Übersetzung vorgenommen werden kann. Mit Bezug auf die Beobachtungen der vergleichenden Lektüre sollen schließlich ausgewählte Forschungsbeiträge zu verschiedenen, v.a. poetologisch-literaturtheoretischen und sozio-kulturellen Aspekten und Fragestellungen erarbeitet und diskutiert werden.</p> <p>Voraussetzungen für den Scheinerwerb: regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat (15-20 Minuten) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit).</p>
Literatur	<p>Texte (zur Anschaffung empfohlen): Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hg. V. Albert Leitzmann, fortgef. V. Ludwig Wolff. 7. Aufl. besorgt v. Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (= Altdeutsche Textbibliothek 39); Hartmann von Aue: Erec. Hg., übers. U. komm. V. Volker Mertens. Stuttgart 2008 (Reclam); Hartmann von Aue: Iwein. Text d. 7. Aufl. Hg. V. Georg Friedrich Benecke, Karl Lachmann und Ludwig Wolff. Übers. Und Nachwort v. Thomas Cramer. Berlin und New York 2001 (oder ältere Auflagen). Als Hilfsmittel wird ein einschlägiges Wörterbuch von Lexer oder Hennig benötigt.</p> <p>Zur Vorbereitung: Kapitel <i>Erec</i> und <i>Iwein</i> in: Christoph Cormeau – Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung. 3., aktual. Aufl. Mit bibliograph. Erg. (1992/93 – 2006) v. Thomas Bein. München 2007. Eine ausführliche Literaturliste wird im Seminar ausgehändigt.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-172	
<b>LV-Name:</b> Hartmann von Aue, 'Gregorius' [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mo 10-12 Phil 570 ab: 17.10.2011	
Kommentare Inhalte	<p>In der Verslegende ‚Gregorius‘ erzählt Hartmann von Aue vom <i>guoten sūndaere</i>, der trotz schwerster Verfehlungen und tiefer Verstrickung in Schuld nicht von Gott fallengelassen wird.</p> <p>Gregorius, der einer inzestuösen Verbindung eines Geschwisterpaares entstammt, wird von der Mutter ausgesetzt und verbringt Kindheit und Jugend in einem Kloster. Durch eine Irrfahrt gelangt er Jahre später an den Hof seiner Mutter zurück, die ihn nicht erkennt, und geht mit ihr eine Beziehung ein. Als durch eine Entdeckung der Mutter die Identität ihres Geliebten offenbar wird, begibt Gregorius sich abgrundtief verzweifelt zu einer 17 Jahre währenden Buße auf einer einsamen Felseninsel. Er glaubt sich von Gott verlassen, doch am Ende seines langen Leidensweges steht nicht nur die Vergebung Gottes, sondern Gregorius wird sogar die Gnade der Berufung zum Papst zuteil.</p> <p>Der sowohl inhaltlich als auch sprachlich kunstvoll gestaltete Text gehört zu den bekanntesten Dichtungen des Mittelalters. Noch in der Moderne lassen sich seine Auswirkungen nachverfolgen, so in Thomas Manns Roman ‚Der Erwählte‘.</p> <p>Im Seminar werden wir den Text durch kommentierende Lektüre gemeinsam erschließen und verschiedene Aspekte auch im Detail beleuchten. Die Tiefenstruktur dieser Dichtung zeigt sich in ihrer Vielschichtigkeit und ihrem Anspielungsreichtum erst beim Blick auf bestimmte allegorische Elemente, zahlensymbolische Komponenten, rhetorische Figuren oder den Vergleich mit anderen Dichtungen bzw. literarischen Gattungen.</p> <p>Scheinanforderungen: Kurzreferat + Hausarbeit (10-15 Seiten). Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>
Literatur	<p><b>Textausgabe:</b> Hartmann von Aue, ‚Gregorius‘. Hg. Von Hermann Paul und Burghart Wachinger. 15., durchges. Und erw. Aufl., Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek, 2).</p> <p>Bitte besorgen Sie sich die Textausgabe vorab oder erkundigen Sie sich, ob Sie ein Exemplar über die Semesterausleihe der Bibliothek bekommen können.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-172A	
<b>LV-Name:</b> Fachliteratur des Mittelalters [DSL-A3][DE-A3][MASt-A1][DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Susanne Warda	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16-18 Phil 1013 ab: 19.10.2011	
Kommentare Inhalte	<p>Die Fachliteratur steht häufig etwas im Schatten anderer literarischer Erzeugnisse des Mittelalters – zu Unrecht, denn die die Beschäftigung mit ihr ist äußerst lohnend, ermöglicht sie doch Einblicke in den Wissensbestand, die Denkweisen und Deutungsmuster des Mittelalters und wirft Schlaglichter auf die Lebenswelt dieser Jahrhunderte.</p> <p>Der Bestand an Fachliteratur ist im wesentlichen zwei großen Gebieten zuzurechnen: den <i>Septem artes liberales</i>, den Sieben freien Künsten (Grammatik, Dialektik, Rhetorik, Arithmetik, Geometrie, Musik, Astronomie) sowie den <i>artes mechanicae</i>, zu denen z.B. (Kunst-)Handwerk, Alchemie, Waffenhandwerk, Landbau oder Geographie zählen, daneben aber auch der große Bereich der Humanmedizin. Ein weiteres Feld sind auch die <i>artes magicae</i>, zu denen beispielsweise Mantik (Wahrsagen) oder Magie gehören.</p> <p>Das Seminar soll in verschiedene Felder der Fachliteratur einführen und anhand ausgewählter Beispiele einen Eindruck von dem reichhaltigen Fundus an Fachliteratur geben. Dabei werden wir nicht nur mittelalterliche Werke berücksichtigen, sondern auch einige Beispiele aus der Frühen Neuzeit kennenlernen. In diesem Zeitraum erlebte die Fachliteratur einen großen Aufschwung, da sich durch weltanschauliche Veränderungen und gewandelte Rahmenbedingungen ganz neue Horizonte öffneten.</p> <p>Scheinanforderungen: Kurzreferat + Hausarbeit (10-15 Seiten). Die Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.</p>
Literatur	<p>Als Einführung/ Überblick: Bernd Dietrich Haage/ Wolfgang Wegener: Deutsche Fachliteratur der Artes in Mittelalter und Früher Neuzeit. Berlin: Erich Schmidt 2007 (Grundlagen der Germanistik, 43).</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-173	
<b>LV-Name:</b> Einführung in die mittelalterliche Handschriftenkunde für Germanisten (Begleitseminar zum Projektseminar) [DSL-A6][DE-A6][MASt-A2]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16–18 ab 19.10.11 Hörsaal Phil E (außer am 23.11.)	
Weitere Informationen	Begleitseminar zum Projektseminar 52-170
Kommentare Inhalte	<p>Im Begleitseminar zur dann als Projektseminar zu belegenden Veranstaltung „Gottfried von Straßburg: ‚Tristan‘“ werden die zwei bzw. drei in der Hamburger Staatsbibliothek zur Verfügung stehenden Tristan-Handschriften im Mittelpunkt stehenden. Von diesen Beispielen ausgehend sollen zum einen text-, überlieferungs- und editions-geschichtliche Aspekte des ‚Tristan‘ paradigmatisch beleuchtet und in ihrer Relevanz für die Erschließung mittelalterlicher Literatur bestimmt werden. Zum anderen geben die Hamburger Beispiele Gelegenheit zur Einführung in die Praxis der Handschriftenbeschreibung und Texttranskription. Beides wird im Seminar auch an weiteren Hamburger Handschriften geübt werden.</p>
Literatur	<p><b>Vorbereitung:</b> Karin Schneider: Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen 2009 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B. Ergänzungsreihe 8) [zur Anschaffung empfohlen]; Von Rittern, Bürgern und von Gottes Wort. Volkssprachige Literatur in Handschriften und Drucken aus dem Besitz der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Hg. Von Eva Horváth und Hans-Walter Stork. Kiel 2002.</p>

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-174	
<b>LV-Name:</b> Konrad von Würzburg [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M5]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 8–10 Phil 256/58 ab 19.10.11 Wahlzeit	
Weitere Informationen	Wahlzeit
Kommentare Inhalte	<p>Konrad von Würzburg zählt zu den vielseitigsten Autoren des deutschen Mittelalters. Die Skala der Gattungen, an die er mit seinem Oeuvre anknüpft und die er fortsetzt, die er variiert oder transformiert oder mit denen er experimentiert, ist beeindruckend breit. Im Bereich der Lieddichtung sind alle etablierten Formen, Sangspruch, Minnelied und Leich, mehr oder minder originell vertreten. Legenden hat Konrad gleich mehrere verfasst. Auf der Seite der kürzeren weltlichen Verserzählung wartet er mit einer ganzen Reihe origineller Ausformungen auf. Die ‚Goldene Schmiede‘, ein Preisgedicht auf die Gottesmutter Maria, hat zu ihrer Zeit gar nichts Vergleichbares. Von den längeren weltlichen Verserzählungen (‚Engelhard‘, ‚Partonopier‘, ‚Trojanerkrieg‘) lässt sich kaum eine der anderen vergleichen, stellt jede vor eine neue hermeneutische Herausforderung.</p> <p>Konrads literarische Produktion gibt dem Seminar damit nicht nur Gelegenheit zur Entfaltung von Interpretationsansätzen zu den einzelnen, in sehr unterschiedlichen Gattungstraditionen und pragmatischen Kontexten fungierenden Werken, sondern in der Summe auch Gelegenheit zu einer Art „Durchgang“ durch nahezu die ganze Skala der für ein städtisches Publikum des ausgehenden 13. Jahrhunderts attraktiven literarischen Formen. Nicht zuletzt legt die Produktivität Konrads natürlich die Frage nach der Einheit, der verbindenden Faktur und Poetik des derart aufgefüllten Oeuvres nahe. Bei dem Versuch, hier Antworten entgegenzuarbeiten, sollten sich dem Seminar auch von dieser Seite weiterreichende Einblicke in die Literatursituation des ausgehenden 13. Jahrhunderts ergeben.</p>
Literatur	<p><b>Textgrundlage:</b> Welche Ausgaben jeweils benutzt werden können, entnehme man der in diesem Punkt immer noch aktuellen Einführung von Brand (s. u.).</p> <p><b>Vorbereitung:</b> Brand, Rüdiger: Konrad von Würzburg. Darmstadt 1987 (Erträge der Forschung 249); Brunner, Horst: Konrad von Würzburg. In: 2VL 5 (1985), Sp. 272-304. Ferner muss, um das doch erhebliche Lektürepensum nicht vollständig erst im laufenden Semester (und dann eher entsprechend flüchtig) abarbeiten zu müssen, zur ersten Sitzung mindestens eines der umfangreicheren Werke Konrads ‚Trojanerkrieg‘, ‚Partonopier‘ oder ‚Engelhard‘ gelesen worden sein.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-175	
<b>LV-Name:</b> Wolfram von Eschenbach: ‚Parzival‘ [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1]DL-M1]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., <u>Di 14-16</u> Phil 570 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	Die wohl im ersten Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts entstandene Dichtung Wolframs zählt zu den faszinierendsten der mittelalterlichen Literatur. Die Thematik des frühen Artusromans wird um die religiöse Dimension erweitert. Der Roman berichtet zunächst als Vorgeschichte das Schicksal von Parzivals Vater Gahmuret, dann folgen, in zwei Handlungssträngen aufeinander bezogen, die Abenteuer Parzivals und Gawans, die in Parzivals Krönung zum Gralskönig gipfeln. Wolframs Erzählstil, seine gewagten und teilweise schwer zu deutenden Gleichnisse legen dem modernen Leser manche Schwierigkeit in den Weg. Das Seminar möchte mit den wichtigsten Interpretationsansätzen zum Werk vertraut machen, die in Referaten vorgestellt und diskutiert werden sollen. Die Textkenntnis anhand einer zweisprachigen Ausgabe zu Beginn des Semesters wird vorausgesetzt! Diskussionsgrundlage bleibt jedoch der mittelhochdeutsche Text.
Literatur	<b>Textgrundlage:</b> Wolfram von Eschenbach: Parzival. Text und Übersetzung. Studienausgabe. Übersetzung von Peter Knecht mit Einführungen von Bernd Schirok. Berlin 2003. Bitte nur diese Ausgabe verwenden! Zur Einführung: Joachim Bumke: Wolfram von Eschenbach. 8. Auflage, Stuttgart 2004 (=Sammlung Metzler 36).

<b>LV-Nummer:</b> 52-176 <b><u>ENTFÄLLT!</u></b>	
<b>LV-Name:</b> Die Prosaromane Elisabeths von Nassau-Saarbrücken [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1]	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10–12 Phil 570 ab 21.10.11	

<b>LV-Nummer: 52-177</b>	
<b>LV-Name: Mittelalterliches Spiel mit Fiktion und Geschichte: Die ‚Königstochter von Frankreich‘ des Hans von Büchel [DSL-V2][DE-V2][MASt-V1][DL-M1][DL-M5]</b>	
<b>Dozent/in:</b> Maryvonne Hagby	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Fr 10-12 Phil 1350 ab: 28.10.2011 (in der 2. Vorlesungswoche) Der Termin 21.10. wird später nachgeholt	
Kommentare Inhalte	<p>Die <i>Königstochter von Frankreich</i> ist ein nahezu unerforschter Roman des Spätmittelalters, den Hans von Büchel 1400 am Kölner Bischofshof dichtete. Das Werk ist eine „merkwürdige Mischung von traditioneller Darstellung, hochhöfischen Romanmustern und Gegenwartspolitik“ (Cramer, Geschichte der deutschen Literatur, 1990, S. 74), in dem ein im ma. Europa weit bekannter, fiktionaler Stoff erzählt wird, um anhand der märchenhaften Handlung die Entstehung des Hundertjährigen Krieges zu versinnbildlichen.</p> <p>Als solches eignet sich die <i>Königstochter von Frankreich</i> gut, um die Besonderheiten spätmittelalterlicher Epik im Spiel mit Fiktion und Geschichte zu beschreiben: Wieso greift der Autor auf einen fiktionalen Stoff zurück, um mit dessen Hilfe pseudo-mythologisierend ein noch andauerndes historisches Ereignis zu erklären? Inwiefern bricht der Roman mit hochmittelalterlichen Traditionen fiktionalen epischen Erzählens? Auf welche Erzählmodelle und narrativen Muster stützt er sich dabei? Welches Verständnis von Geschichte und Fiktion kann einem solchen literarischen Versuch zugrunde liegen? Im Seminar soll versucht werden, auf diese Fragen eine Antwort zu geben: Nach einer ersten Phase inhaltlicher und erzähltechnischer Annäherung, werden die Seminarteilnehmer in Gruppenarbeit den Roman mit verwandten Werken hoch- und spätmittelalterlichen Erzählens vergleichen (<i>König Rother</i>, <i>Die Gute Frau</i>, <i>Wilhelm von Wenden</i>, <i>Melusine</i>). Die narrative Beschreibung dieser Werke, aber auch die Analyse ihrer literarhistorischen, geschichtlichen und kulturellen Vernetzung untereinander erlaubt es, das Werk des Hans von Büchel inhaltlich, erzähltechnisch und funktional als ‚Ursprungsgeschichte eines Krieges‘ in der Tradition des spätmittelalterlichen Romans zu verorten.</p>
<b>LV-Nummer:</b> - (s. Lv.Nr.: 52-250)	
<b>LV-Name: Parzivalrezeption in den Künsten (T/M) [DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M9] [DL-M11] [DL-M19] (Wahlzeit)</b>	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Do 12–14 Phil 1203 ab 20.10.11 (Wahlzeit)	
Kommentare Inhalte	<p>Schon bald nach der Wiederentdeckung von Wolframs <i>Parzival</i> um die Mitte des 18. Jahrhunderts begann die künstlerisch produktive Auseinandersetzung mit dem mittelhochdeutschen Werk. Anhand ausgewählter Beispiele möchte das Seminar einen Überblick über die Vielgestaltigkeit dieser Rezeption mit ihren im Verlauf der Geschichte jeweils unterschiedlichen Akzentsetzungen geben. Dabei werden nicht nur literarische Aneignungen, darunter solche in der Kinder- und Jugendliteratur, sondern auch die in anderen Medien (Musik, Malerei, Film, Architektur) zu betrachten sein.</p> <p>Die ersten drei Sitzungen sind Richard Wagners <i>Parsifal</i> gewidmet. Im Plenum sollen die Teilnehmer dabei auch mit den geeigneten Methoden (etwa Intertextualität, Intermedialität) vertraut gemacht werden. In den anschließenden Sitzungen werden in Gruppenreferaten jeweils einzelne Rezeptionszeugnisse vorgestellt. Parallel zu diesem Seminar wird in der ÄdL ein Seminar angeboten, in dem der Ausgangstext, Wolframs <i>Parzival</i>, gelesen und gedeutet werden soll. Notwendige Voraussetzung für den Besuch des Rezeptionsseminars ist die Teilnahme an diesem Seminar, sofern nicht schon in den Semestern vorher ein Parzival-Seminar besucht worden ist.</p>
Literatur	<p>Richard Wagner: Parsifal. Hg. von Egon Voss. Stuttgart 2006.</p> <p>Anke Wagemann: Wolframs von Eschenbach Parzival im 20. Jahrhundert. Untersuchungen zu Wandel und Funktion in Literatur, Theater und Film. Göttingen 1998.</p>

<b>LV-Nummer:</b> --- (s. LV.Nr. :52-251)	
<b>LV-Name:</b> Der Theaterprolog vom 13. Jahrhundert bis Hofmannsthal (T/M) [DSL-V2] [DE-V2] [MASt-V1] [DSL-V3] [DE-V3] [DSL-V4] [DE-V4] [DL-M9] [DL-M11] [MW-M3] (Wahlzeit)	
<b>Dozent/in:</b> Bernhard Jahn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Di 8.30–10.00 Phil 1331 ab 18.10.11 (Wahlzeit)	
Kommentare Inhalte	<p>Theaterprologe gehören seit dem 13. Jahrhundert zum Standard des europäischen Theaters. Sie nehmen in vielerlei Hinsicht eine Sonderstellung ein. Der Status des Prologs changiert zwischen Eigenständigkeit und Bezugnahme auf das Hauptstück. Oft sind Prologe Metatheater, der Ort, an dem über Theater und seine Bedingungen reflektiert wird. In der frühen Neuzeit stellen sie zudem meist eine Verbindung zwischen dem Aufführungsanlass und dem nachfolgenden Stück dar und liefern einen Deutungshorizont für die Aufführung. Von ihrer medialen oder gattungstypologischen Beschaffenheit her betrachtet sind sie vom folgenden Hauptstück in der Regel deutlich abgegrenzt. So können Sprechtheaterstücke durch musikalische Prologe und Opern durch gesprochene Prologe eingeleitet werden.</p> <p>Die Geschichte des Theater-Prologs endet nicht mit Hofmannsthal, jedoch ergibt sich durch seine Prologe, die auf Techniken aus der Frühen Neuzeit zurückgreifen, eine gewisse thematische Abrundung für das Seminar.</p> <p>Die verschiedenen Funktionen des Prologs, seine ästhetische Besonderheit als vorlaufende Kunstform, auch der historische Wandel und die Konstanten der Gattung sollen im Seminar anhand ausgewählter Beispiele erarbeitet werden. Die Prologtexte werden in Stine bereitgestellt. In Kurzreferaten werden die mit dem Prolog verbundenen Hauptstücke, sofern notwendig, vorgestellt. In der ersten Stunde beginnen wir mit einer Diskussion der Kapitel 6-8 (bitte vorher lesen!) aus dem dritten Buch von Goethes <i>Wilhelm Meisters Lehrjahre</i>. Ironisch gebrochen setzt Goethe sich hier mit der frühneuzeitlichen Prologtradition auseinander.</p>

## Oberseminare / Kolloquien

<b>LV-Nummer:</b> 52-178	
<b>LV-Name:</b> Abschlusskolloquium für Examenskandidaten- [DSL/DE-Abschlussmodul][M20]	
<b>Dozent/in:</b> Michael Baldzuhn	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., Di 18–20 Phil 256/58 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	Das Abschlusskolloquium gibt insbesondere Examenskandidaten der ÄdL Gelegenheit zur Vorstellung und Besprechung ihrer (mündlichen wie schriftlichen) Examensthemen.

## c) Niederdeutsche Sprache und Literatur

### Vorlesung

<b>LV-Nummer:</b> – s. auch LV-Nr. 52-121	
<b>LV-Name:</b> Deutsche Sprachgeschichte(n) (NdSL) [DSL-A2][DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M12][DSL-W][GL-W][ASW-M14]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mo 14-16 Hörsaal Phil D ab 17.10.11 11 ( <b>am 24.10. fällt die Vorlesung aufgrund des <u>Dies academicus</u> aus</b> )	
Kommentare Inhalte	Sprachgeschichte soll in der Vorlesung hauptsächlich unter zwei Gesichtspunkten betrachtet werden: (1) Sprachgeschichte als Textsortengeschichte; (2) Sprachgeschichte als Geschichte der Mehrsprachigkeit; Die Überlieferung historischer Sprachzeugnisse ist grundsätzlich an das Medium 'Schrift' und somit immer an Texte gebunden, die unterschiedliche kommunikative Aufgaben zu erfüllen haben. Während in der frühen Zeit das Lateinische klar dominiert und nur wenige deutschsprachige Zeugnisse vor allem im Rahmen der Missionierung entstehen, entwickelt sich im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Spektrum volkssprachlicher Gebrauchsschriften entsprechend den Bedürfnissen des Adels sowie des politisch und wirtschaftlich erstarkenden Bürgertums. Als Geschichte der Mehrsprachigkeit erweist sich deutsche Sprachgeschichte im Spannungsfeld Hochdeutsch-Niederdeutsch. Hinzu kommen vielfältige Sprachkontakte, die Einfluss auf die Entwicklung genommen haben, sei es der Kontakt mit dem Englischen in der Gegenwart, mit dem Französischen im 18. Jahrhundert oder mit dem Lateinischen als <i>lingua franca</i> des Mittelalters.

### Seminare Ib

<b>LV-Nummer:</b> – s. LV-Nr. 52-133	
<b>LV-Name:</b> Linguistische Textanalyse (NdSL) [DSL-A1][DE-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bastian Weeke	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st. Mi 16-18 Phil 570 ab 19.10.11	
Kommentare Inhalte	Die Textlinguistik stellt für die Untersuchung von Gebrauchstexten ein differenziertes Analyseinstrumentarium zur Verfügung, das sowohl grammatische (semantische, syntaktische) als auch thematische und kommunikative (situative und funktionale) Aspekte umfasst. Im Seminar sollen zunächst anwendungsbezogene Analyse-kategorien zur Beschreibung von Texten und Textsorten auf den unterschiedlichen Textebenen erarbeitet werden. Bei der anschließenden Analyse von Textbeispielen aus verschiedenen Kommunikationsbereichen sollen regionale Bezüge ebenso diskutiert werden wie die Auswirkungen funktionaler und medialer Bedingungen: gearbeitet wird mit Texten, deren Sprachgebrauch als primär wertorientiert (politische Texte, Versprachlichung von Weltbildern) beziehungsweise primär sachorientiert (Fachtexte, Zeitungsnachrichten) beschrieben wird sowie mit Texten aus digitalen Umgebungen. Unter dem Aspekt der Region ist von besonderem Interesse, dass in Norddeutschland die niederdeutsche Sprache an vielen Stellen in öffentlicher Kommunikation verwendet wird, so dass niederdeutsche Gebrauchstexte in den Medien, in der Kirche, in der Öffentlichkeitsarbeit von Organisationen und auch in der Politik auftreten. Bei der Analyse dieser Texte soll der Frage nachgegangen werden, welche Funktion das Niederdeutsche in den genannten Zusammenhängen erfüllt. Am Ende sollen Theorie und Methode der Textlinguistik es den Teilnehmern ermöglichen, sich unterschiedlichen schriftlichen Ausprägungen des Deutschen in ihren jeweiligen Formen und Funktionen analytisch anzunähern. Leistungsanforderungen: begleitende Lektüre - Vorstellen eines Analysebeispiels im Plenum - schriftliche Hausarbeit (10-15 Seiten).
Literatur	Brinker, Klaus: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. (Grundlagen der Germanistik; 29). 6., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2005. Eine ausführliche Literaturliste steht am Anfang des Semesters zur Verfügung.

<b>LV-Nummer:</b> 52-180	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch: Lektüren und Übersetzungen (NdSL) (Übung) [DE-A15] (Übung) [DSL-A18] (Projektseminar mit Leistungsnachweis) [DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 16–18 Phil 1350 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Die Lehrveranstaltung versteht sich als eine Einführung in die Kulturgeschichte des Niederdeutschen. Gemeinsam wollen wir niederdeutsche Textzeugnisse lesen und erschließen, um das gegenwärtige regionalsprachliche Textsortenspektrum sowie zentrale Texte und Textsorten der neuniederdeutschen Sprachgeschichte kennen zu lernen. Dabei spielt auch die Übersetzungsliteratur eine Rolle, auf deren sprachliche Besonderheiten (z.B. Akkulturationstendenzen) eingegangen werden soll. Gleichzeitig dient die Veranstaltung dazu, vorhandene Niederdeutsch-Kompetenzen auszubauen (DE-A15).
Literatur	Textbasis wird in der ersten Sitzung besprochen. Wünsche der TeilnehmerInnen werden dabei berücksichtigt.

<b>LV-Nummer:</b> 52-181	
<b>LV-Name:</b> Regionalsprache in Norddeutschland (NdSL) [DSL-A1][DSL-A15][DE-A15][DSL-A18] (Begleitseminar ohne Leistungsnachweis) [DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 14–16 Phil 1350 ab 18.10.11	
Kommentare Inhalte	Die sprachliche Situation in Norddeutschland wird geprägt von einer gewachsenen Mehrsprachigkeit mit Niederdeutsch und Hochdeutsch. Dabei sind Übergangsformen auszumachen ("Missingsch"), die als sprachliche Varianten regionale (und zum Teil auch soziale) Zugehörigkeit markieren. Die sprachliche Entwicklung hat zu einer Diglossie-Situation geführt, d.h. zu einer funktional begründeten Sprachverwendung, wobei das Hochdeutsche dominiert. Das Seminar soll einen Überblick über den Bestand und Gebrauch regionalbezogener Sprachformen geben. Neben der arealen Differenzierung des Sprachraums spielen funktionale und situative Aspekte eine wesentliche Rolle bei der Analyse der Sprachverwendung. Zusätzlich sollen auch die aktuellen Konzepte der Förderungsmöglichkeiten von Regionalsprachen (Europäische Charta der Minderheiten- oder Regionalsprachen) kritisch diskutiert werden.
Literatur	Literatur zur Einführung: Menke, H.: Niederdeutsch: Eigenständige Sprache oder Varietät einer Sprache? In: Lingua Germanica. Studien zur deutschen Philologie. Jochen Splett zum 60. Geburtstag. Hrsg. von E. Schmitsdorf, N. Hartl u. B. Meurer. Münster/New York/München/Berlin 1998, S. 171-184. Schröder, Ingrid: Niederdeutsch in der Gegenwart: Sprachgebiet - Grammatisches – Binnendifferenzierung. In: Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart. Hrsg. von Dieter Stellmacher (Germanistische Linguistik; 175-176). Hildesheim 2004, S. 35-97. Stellmacher, D.: Niederdeutsche Sprache. Eine Einführung. 2. Aufl. Berlin 2000

## Seminare II

<b>LV-Nummer:</b> 52-183	
<b>LV-Name:</b> Dokumentation und Vermittlung von Wissen in mittelalterlichen Texten (NdSL)[DSL-V1][DE-V1][DSL-V7][DE-V7][GL-M3][GL-M6][GL-M12]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 14–16 Phil 1350 ab 20.10.11	
Kommentare Inhalte	Die Erforschung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wissensvermittlung ist auf das Studium schriftlich fixierter Wissensinhalte angewiesen. Zur Wissensliteratur gehören Texte verschiedenster Disziplinen wie der Medizin (Arzneibücher, Kräuterbücher, Pestbücher), der Kochkunst (Kochbücher), der Astronomie und Astrologie (Kalender, die auch praktische Hinweise für das Alltagsleben enthalten), der Seefahrt (Seekarten und Seebücher), der angewandten Mathematik (Rechenbücher für die Ausbildung der Kaufleute), der angewandten Theologie (Katechismusliteratur), weiterhin Hilfsmittel zum Erlernen von Sprachen (Wörterbücher, Grammatiken) und andere Schulliteratur. Im Seminar soll die volkssprachliche wissensvermittelnde Literatur unter textanalytischen Fragestellungen (situations-spezifische, inhaltlich-thematische, funktionale, strukturelle) untersucht werden. Als Gegenstand fungieren vor allem Texte aus dem norddeutschen Sprachgebiet und dem Hanseraum in mittelniederdeutscher Sprache. Ziel ist die Ermittlung spezifischer Merkmale und die Beschreibung der einzelnen Textsorten. In diesem Zusammenhang sind auch Fragen nach den Feldern des mittelalterlichen Wissens und seiner Struktur zu stellen.
Literatur	Assion, Peter: Altdeutsche Fachliteratur. Berlin 1973 (Grundlagen der Germanistik; 13). Crossgrove, William: Die deutsche Sachliteratur des Mittelalters. Bern [u. a.] 1994. (Germanistische Lehrbuchsammlung; 63: Abt. 2, Reihe B). Wolf, Norbert Richard (Hrsg.): Wissensorganisierende und wissensvermittelnde Literatur im Mittelalter. Perspektiven ihrer Erforschung (Kolloquium 5.-7. Dezember 1985). Wiesbaden 1987 (Wissensliteratur im Mittelalter; 1).

## Kolloquium

<b>LV-Nummer:</b> 52-184	
<b>LV-Name:</b> Examenskolloquium mit Schwerpunkt Varietäten/Niederdeutsch [DSL-Abschlussmodul][GL-M14-Abschlussmodul]	
<b>Dozent/in:</b> Ingrid Schröder	
<b>Zeit/Ort:</b> 1st., (14tg.) Mo 18–20 Phil 256/58 ab 17.10.11 ( <b><u>aufgrund des Dies academicus wird das Kolloquium auf den 31.10. verschoben</u></b> )	
Kommentare Inhalte	Das Kolloquium dient der Vorbereitung von Abschlussprüfungen (Hausarbeit, Klausur, mündliche Prüfung) und richtet sich an BA-, MA- und Magisterstudierende in der Examensphase. Erwartet wird die Präsentation eigener Prüfungsthemen. Eine Teilnahme von Prüfungskandidatinnen und -kandidaten mit anderen Schwerpunktsetzungen ist möglich. Das Programm wird in der ersten Sitzung festgelegt.

## Sprachlehrveranstaltung

<b>LV-Nummer:</b> 52-185	
<b>LV-Name:</b> Niederdeutsch I (für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)[DSL-W][GL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Bolko Bullerdiek	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Do 10–12 Phil 708 ab 20.10.11	
Weitere Informationen	(für HörerInnen mit und ohne Vorkenntnisse) (NdSL)(DSL-W) Neu: Anmeldung über Stine. Besonders für Bachelor-Studierende im Wahlbereich und Studierende Lehramt Deutsch. Bei der VHS ist diese Veranstaltung unter der Nummer: B20511BHU411 gekennzeichnet.
Kommentare Inhalte	Studierende einer Sprache sollten darüber nicht nur etwas wissen, sondern sie auch können. Das gilt auch für das Niederdeutsche. Einige Studierende bringen Niederdeutsch-Kenntnisse ins Studium mit. Meist handelt es sich dabei um passive Kenntnisse, da der aktive Sprachgebrauch in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen ist. Dieser Kurs setzt keine Vorkenntnisse voraus; wer welche hat, soll sie einbringen. Wir werden grammatische Übungen machen und Beispiele aus der niederdeutschen Literatur lesen und besprechen. Wem das möglich ist, der sollte im Kurs plattdeutsch sprechen. Dieser Kurs ist also auch ein Übungsraum, in dem alle - auch bei Unsicherheit - plattdeutsch sprechen können. Der Kurs ist besonders sinnvoll für Studierende, die das Lehramt anstreben.

## STUDIENBEGLEITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE / WISSENSCHAFTSSPRACHE

### WINTERSEMESTER 11/12

#### Beginn der Lehrveranstaltungen 24.10.

- Für **BA-Studierende** aller Studiengänge besteht die Möglichkeit, die im Wahlbereich des BA-Studiums zu erwerbenden 18 Leistungspunkte (LP) ganz oder teilweise in DaF-Veranstaltungen zu absolvieren. Dabei ergeben DaF-Veranstaltungen im Umfang von 2 SWS nach regelmäßiger Teilnahme und durch eine bestandene mündliche Prüfung von 15 Minuten Dauer oder eine bestandene Klausur von 45 Minuten Dauer oder eine bestandene Hausarbeit von 6-8 Seiten 3 LP; DaF-Veranstaltungen im Umfang von 4 SWS ergeben nach regelmäßiger Teilnahme und einer bestandenen mündlichen Prüfung von 30 Minuten Dauer, einer bestandenen Klausur von 60 Minuten Dauer oder einer bestandenen Hausarbeit von 7-10 Seiten 6 LP.
- Für **BA-Studierende** des Fachs **Slavistik**, die das Sprachprofil ihrer Muttersprache gewählt haben, sind DaF-Veranstaltungen außerdem Module des BA-Fachstudiums; Einzelheiten dazu sind dem Studien- und Modulhandbuch BA-Studiengang Slavistik zu entnehmen.
- **Nicht-BA-Studierende** können in den DaF-Veranstaltungen weiterhin die in der Bewertungs- und Umrechnungstabelle des Departments Sprache, Literatur, Medien I angegebenen ECTS-Credits erwerben.
- Kurzzeitstudierende wie **Austausch-** und Programmstudierende (ERASMUS, SOKRATES, COPERNICUS, HUMBOLDT u.a.), ‚**Freemover**‘ sowie **Fremd-sprachenassistenten** können nach Absprache mit den Lehrenden den Anforderungen der entsendenden Universität entsprechende Leistungsnachweise erwerben.

Allen Interessierten wird eine **Sprachberatung** zur Auswahl der DaF-Veranstaltungen empfohlen (bei den Lehrenden; siehe DaF-Aushänge im Phil-Turm 13.Stock).

Die **Anmeldung** zu den einzelnen DaF-Veranstaltungen erfolgt durch die Studierenden

- über das Studien-Infonet **STiNE** innerhalb der allgemeinen Anmeldefristen
- **UND**
- persönlich **bei den Lehrenden** an den vorgesehenen Terminen:

<b><u>PERSÖNLICHE Anmeldung</u></b>	<b>Fr, 21.10.2011: 10-12 Uhr</b>	<b>Phil 1351 /1353</b>
<b><u>empfohlene Sprachberatung</u></b>	Di, 18.10.2011: 14-16 Uhr	Phil 1353 Großkopf
	Mi, 19.10.2011: 12-14 Uhr	Phil 1351 Andert
	Do, 20.10.2011: 10-12 Uhr	Phil 1351 Krohn

**Beschreibung aller DaF-LV im „Kommentierten Vorlesungsverzeichnis“!!!  
Aktualisierungen im Internet und vor Phil 302 und Phil 1351/1353**

Es werden DaF-Lehrveranstaltungen zu folgenden Kategorien angeboten:

<b>AUSSPRACHE / PHONETIK</b> <b>AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN</b> <b>WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN</b> <b>WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE LEXIK</b> <b>AKADEMISCHES SCHREIBEN</b> <b>BEGLEITUNG WISSENSCHAFTLICHER ABSCHLUSSARBEITEN</b> <b>INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film</b> <b>LÄNDERSTUDIEN (GLOBAL, EUROPA, DEUTSCHLAND)</b> <b>UNIVERSITÄT HAMBURG – TOR ZUR WELT DER WISSENSCHAFTEN</b> <b>FACHORIENTIERUNG</b> <b>DaF FÜR GERMANISTEN / SPRACHVERMITTLER/LERNENDE</b>
---

## F. Studienbegleitende Sprachlehrveranstaltungen Deutsch als Fremdsprache / Wissenschaftssprache

### AUSSPRACHE/PHONETIK

<b>LV-Nummer:</b> 52-285	
<b>LV-Name:</b> Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W] (B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 16:15–17:45 Phil 1350 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltungen richten sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind. Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden die phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt. Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Das Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b>          Unbedingt pünktliches Erscheinen          Mündliche Abschlussprüfung: Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes          Freie Rezitation eines selbst gewählten Gedichtes.</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-286	
<b>LV-Name:</b> Phonetik mit Hand und Fuß [DSL-W] (C1/C2)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 16:15–17:45 Phil 1350 ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Lehrveranstaltungen richten sich an TeilnehmerInnen, die systematisch ihre <b>phonetische Kompetenz</b> erhöhen wollen. Neben einer vielfältigen und abwechslungsreichen Sprechschulung erfolgt ein intensives Hörtraining, denn nur, wer sich gut und richtig in das neue phonetische System einhört, ist in der Lage, auch jene Laute angemessen und verständlich zu artikulieren, die in der Muttersprache unbekannt sind. Anhand von vorgegebenen und auch im Unterricht mit den TeilnehmerInnen entwickelten Materialien werden die phonetischen Hauptprobleme der deutschen Sprache behandelt. Die einzelnen Veranstaltungssitzungen werden stets mit körperintegrierenden Atem- oder Entspannungsübungen eingeleitet und widmen sich dann dem gezielten Training von Vokalen, Konsonanten, Konsonanten-Verbindungen, dem Wortakzent und der Satzintonation. Das Experimentieren mit ausgewählten poetischen Texten runden die Arbeit ab.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b>          Unbedingt pünktliches Erscheinen          Mündliche Abschlussprüfung:          Lesen eines geübten und eines ungeübten Textes          Freie Rezitation eines selbst gewählten Gedichtes.</p>

## AKADEMISCHES SPRECHEN UND VORTRAGEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-287	
<b>LV-Name:</b> Gesprochenes Deutsch in universitärem Kontext [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 12:15–13:45 <a href="#">Phil 570</a> ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Ihnen die Gelegenheit zu geben, Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten des fachlichen Diskutierens und wissenschaftlichen Vortragens zu verbessern, ist Ziel dieser Veranstaltung. Am Anfang unserer Arbeit wird die Frage stehen, durch welche Merkmale sich gesprochenes "Wissenschaftsdeutsch" von geschriebenem Deutsch wissenschaftssprachlicher Prägung unterscheidet. Auf der Grundlage solcher Erkenntnisse werden Sie sodann kürzere und längere Vorträge nach verschiedenen Vorgaben ausarbeiten.</p> <p>Drittens und hauptsächlich soll Gelegenheit zur Anwendung und Einübung bestehen. Wir werden Semindiskussionen veranstalten, Sie werden Kurzreferate halten und Präsentationen darbieten. Die Analyse, Auswertung und Überarbeitung wird eine weitere wichtige Tätigkeit sein, durch die Sie Ihre universitäre Performanz aktiv verbessern können.</p> <p><b>Leistungsnachweis für 3 LP bzw. 4 ECTS-Punkte:</b> regelmäßige, aktive Teilnahme und mündliche Vorträge</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-288	
<b>LV-Name:</b> Sprechen in akademischen Kontexten [DSL-W](C1/C2)	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 18:15–19:45 <a href="#">Phil 1350</a> ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Diese Veranstaltung wendet sich an <b>fortgeschrittene</b> internationale Studierende im Hauptstudium, die sowohl ihre spontane als auch ihre vorbereitete Sprechkompetenz in unterschiedlichen universitären Zusammenhängen (Fachgespräche, Lehrveranstaltungen, Arbeitsgruppen, akademische Gremien) trainieren und perfektionieren möchten. Nach einem kurzen Überblick über die Grundlagen von Sprechwissenschaft und klassischer Rhetorik werden praktische <b>Sprech-Auftritts-Übungen</b> zu verschiedenen Ausdrucksformen im Hochschulkontext:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wortbeitrag im Seminar,</li> <li>- Zusammenfassung von Inhalten,</li> <li>- Diskussionsleitung,</li> <li>- Kurzreferat im Seminarplenum,</li> <li>- Übungen zum Sprechdenken und zur Argumentationskompetenz</li> </ul> <p>im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Auf der Grundlage ganzheitlichen Lernens wird neben dem gesprochenen Wort richtiges Atmen, angemessene Haltung, Gestik, Mimik und damit die Gesamtpräsenz des Sprechers mit einbezogen.</p> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b> Pünktliches, regelmäßiges Erscheinen, Führen eines Sprechtagebuchs, fünf Kurzpräsentation, eine acht-zehnminütige Abschlusspräsentation.</p>

## WISSENSCHAFTSSPRACHLICHE STRUKTUREN

<b>LV-Nummer:</b> 52-289	
<b>LV-Name:</b> Grammatik im Kontext II: Nomen und ihr Gebrauch [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Mi 10:15–11:45 <a href="#">Phil 1314</a> ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Anhand kurzer Textauszüge werden wir solche Grammatikthemen strukturiert und übersichtlich wiederholen, die sich mit <i>der Nomenseite des Satzes</i> befassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Genera (Maskulin, Feminin, Neutrum)</li> <li>- Numerus (Singular und Plural)</li> <li>- Homonymie und Polysemie</li> <li>- Artikelgebrauch (bestimmt, unbestimmt, Null-Artikel)</li> <li>- Besonderheiten der Deklination (Maskulin-II-Deklination; Genitivgebrauch)</li> <li>- Attribute und Attributsätze</li> <li>- Adjektivgebrauch und -deklination</li> <li>- Partizipialattribute</li> <li>- sowie immer wieder Verbalnomen und Nominalisierungen</li> </ul> <p>das werden die Hauptthemen sein, die Ihnen zwar alle schon aus früheren Stufen Ihres Spracherwerbs bekannt sein dürften, die wir aber auf vielfältige, sinnvolle Weise und mit Bezug auf wissenschaftssprachliches Deutsch systematisch üben werden.</p> <p><b>Leistungsnachweis für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte:</b> regelmäßige, aktive Teilnahme und zwei bestandene Wiederholungsklausuren</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-289A	
<b>LV-Name:</b> Grammatik im Kontext II: Nomen und ihr Gebrauch [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 8.30-10.00 <a href="#">Phil 1013</a>	
Kommentare Inhalte	<p>Anhand kurzer Textauszüge werden wir solche Grammatikthemen strukturiert und übersichtlich wiederholen, die sich mit <i>der Nomenseite des Satzes</i> befassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Genera (Maskulin, Feminin, Neutrum)</li> <li>- Numerus (Singular und Plural)</li> <li>- Homonymie und Polysemie</li> <li>- Artikelgebrauch (bestimmt, unbestimmt, Null-Artikel)</li> <li>- Besonderheiten der Deklination (Maskulin-II-Deklination; Genitivgebrauch)</li> <li>- Attribute und Attributsätze</li> <li>- Adjektivgebrauch und -deklination</li> <li>- Partizipialattribute</li> <li>- sowie immer wieder Verbalnomen und Nominalisierungen</li> </ul> <p>das werden die Hauptthemen sein, die Ihnen zwar alle schon aus früheren Stufen Ihres Spracherwerbs bekannt sein dürften, die wir aber auf vielfältige, sinnvolle Weise und mit Bezug auf wissenschaftssprachliches Deutsch systematisch üben werden.</p> <p><b>Leistungsnachweis für 3 Leistungspunkte bzw. 4 ECTS-Punkte:</b> regelmäßige, aktive Teilnahme und zwei bestandene Wiederholungsklausuren</p>

*Wissenschaftssprachliche Lexik wird im WS 11/12 nicht angeboten*

## AKADEMISCHES SCHREIBEN

<b>LV-Nummer:</b> 52-290	
<b>LV-Name:</b> Akademisches Schreiben [DSL-W](C1/C2)(auch für Studierende mit Zuwanderungsgeschichte)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Fr 10–13:30 Phil 271 ab 28.10.11 20 Computerplätze	
Kommentare Inhalte	<p>Internationale Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und ausländische WissenschaftlerInnen stellen meist am Anfang, oft aber auch noch am Ende ihres Aufenthaltes an der Universität Hamburg fest, dass ihre passiven Deutschkenntnisse größer sind als ihre aktiven, dass sie besser sprechen als schreiben können und vor allem, dass Wissenschaftsdiskurs und wissenschaftliche Arbeitstechniken nicht universell, sondern stark kulturell geprägt sind. Diese Lehrveranstaltung soll besonders der individuellen Betreuung von Anträgen, Briefen, Bewerbungen, Motivationsschreiben, Protokollen, Thesenpapieren, Handouts, Referaten, Hausarbeiten, Klausuren, BA-, MA- und Doktorarbeiten dienen. Über die Fächergrenzen hinweg werden Basisinformationen u.a. über Bibliographieren, (Internet)Recherche, Zitieren, Formatieren und besonders Präsentieren erarbeitet und praktisch erworben. Die Sprache der deutschen Wissenschaften wird in relevanten Einzelkapiteln (z.B. Indirekte Rede) vorgestellt und erprobt.</p> <p><b>Der Kurs findet im Computerpool statt, die Teilnehmerzahl ist daher auf 20 begrenzt.</b></p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Arbeiten, eigene wissenschaftliche Arbeiten</p>
Literatur	Lit. u.a. DUDEN. Die schriftliche Arbeit- kurz gefasst Mehlhorn, Grit (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen.

*Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten wird im WS 11/12 nicht angeboten*

## INTERKULTURALITÄT in Literatur, Theater, Film

<b>LV-Nummer:</b> 52-291	
<b>LV-Name:</b> Lehren und Lernen an/in/mit Filmen [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Mi 10–13:30 Phil 256/58 ab 26.10.11	
Kommentare Inhalte	Am Anfang steht die Arbeit mit Zeichnungen und Fotos. Übungen zu visueller Wahrnehmung und optische Täuschungen sollen die subjektiven und kulturell geprägten Wahrnehmungsmuster deutlich machen. Dann werden durch Szenenanalysen Dokumentar- und Spielfilme vorbereitet, eingeführt, analysiert und rezensiert werden, wobei Kurzfilme dominieren. Sichtweisen von Lehrenden und Lernenden und Perspektivenwechsel durch Angehörige verschiedener Kulturen sind zwei Schwerpunkte der Eigen- und Fremdwahrnehmung. Begleitend erstellen die TeilnehmerInnen Portfolios zu ihren eigenen Lernprozessen. Angestrebt sind auch eine Zusammenarbeit mit den Filmstudien der Hamburg Media School sowie Besuche bei TV Sendern. Als Hausarbeiten werden auch eigene Filme akzeptiert. <b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Kurzfilme
Literatur	Lit. u.a. Schwerdfeger, Inge C. (1989): Sehen und Verstehen. Arbeit mit Filmen im Unterricht DaF.

<b>LV-Nummer:</b> 52-292	
<b>LV-Name:</b> Übungen zu und mit literarischen Texten [DSL-W] (kreative Schreib- und performative Darstellungsübungen) - in Kooperation mit Hamburger Theatern	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Do 8:30–12 Bi 34, Rm 2 ab 27.10.11	
Kommentare Inhalte	<u>Theater schauen, Theatermachern zuschauen, Theater selber machen</u> Diese Veranstaltung richtet sich an literaturinteressierte und theaterbegeisterte Studierende aus aller Welt mit guten Deutschkenntnissen. Theatrale Mittel und szenische Verfahren sollen bei der Erschließung und Bearbeitung von literarischen Texten im Zentrum der Seminararbeitsformen stehen. Der Phantasie und der ästhetischen Wahrnehmung wird damit Raum gegeben und der kognitive Zugang zur Literatur wird nachhaltig unterstützt. Erstmalig soll in diesem Semester weder ein Autor noch ein vorab bestimmter Text festgelegt werden, sondern die SeminarteilnehmerInnen sollen sich auf der Grundlage des neuen Winterspielplanes der Hamburger Theaterbühnen am Entscheidungsprozess beteiligen. Der Einstieg ins Seminar erfolgt ein drittes Mal mit kurzen Texten des früh verstorbenen Hamburger Schriftstellers Wolfgang Borchert, dessen Geburtstag sich 2011 zum 90. Mal jährt hat. Aus der Vielzahl von szenischen Experimenten und kreativen Schreibübungen im Kontext der erarbeiteten literarischen Texte soll zum Ende des Semesters eine seminareigene Inszenierung vor Publikum aufgeführt werden. <b>Erwartete Seminarleistung:</b> Unbedingt pünktliches und regelmäßiges Erscheinen, 5 schriftliche Hausaufgaben, Bereitschaft aktiv an der Inszenierung mitzuwirken.

## Länderstudien (Global, Europa, Deutschland)

<b>LV-Nummer:</b> 52-293	
<b>LV-Name:</b> Deutsche Geschichte im Spielfilm [DSL-W](B2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Do 10:15–13:45 Phil 1350 ab 27.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Spielfilme verschiedener Epochen des Filmschaffens als Folie zu benutzen, auf der sich unter anderem historisch und landeskundlich Wissenswertes abgezeichnet hat und ablesen lässt - das ist die Grundidee dieser Veranstaltung. Dabei werden wir uns weniger mit der Entstehungszeit des jeweiligen Films befassen als vielmehr mit der Zeit der Handlung. Auf meinem Veranstaltungsprogramm stehen unzählige kennenswerte Filme, angefangen von <b>Effi Briest</b> (eine von zahlreichen Verfilmungen des gleichnamigen Romans von Theodor Fontane), über <b>Rosen für den Staatsanwalt</b> (Film aus dem Jahre 1959 zum Thema Entnazifizierung), <b>Legende von Paul und Paula</b> (Film aus der DDR) bis hin zur derzeit neuesten Tragikomödie <b>Almanya</b>. Die Auswahl fällt schwer! Ihnen als DaF-Studierenden werden die Filme nicht nur die Gelegenheit geben sich auf motivierende Weise mit Aspekten der deutschen Vergangenheit und Gegenwart etwa ab dem Kaiserreich (1871) bis in unsere aktuelle Gegenwart zu befassen, sondern Sie können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ihr Hörverständnis verbessern</li> <li>- Ihren Wortschatz erweitern</li> <li>- sich mündlich und/oder schriftlich zu Aspekten der Filmhandlungen äußern</li> <li>- Texte über das Schaffen der Regisseurinnen/Regisseure, Produzentinnen /Produzenten bzw. der Studios und der Schauspielerinnen/Schauspieler verfassen</li> <li>- einen mündlichen Vortrag über Phasen der deutschen Geschichte halten</li> </ul> <p>So verbinde ich mit dem DaF-Lehrangebot "Deutsche Geschichte im Spielfilm" das Ziel, dass Sie Ihren Genuss von Spielfilmen verbinden werden mit einer Erweiterung Ihrer Hör-, Sprech- und Schreibfertigkeiten auf dem Gebiet Deutsch als Fremdsprache.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (für 6 Leistungspunkte bzw. 8 ECTS-Punkte): aktive Teilnahme, mündliche Vorträge</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-294	
<b>LV-Name:</b> Studenten (in) Bewegung(en) [DSL-W](C2/C1)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Di 10–13:30 Phil 1350 ab 25.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Ziel ist, dass in diesem Seminar deutsche und ausländische Studierende gemeinsam ihre Interessen beschreiben und analysieren, um dann geeignete Strategien der Realisierung zu entwickeln. Die Zeit der sogenannten Studentenrevolten 1968 wird (inter)national erforscht und mit den Bedingungen der Bologna-Prozesse 2011 verglichen. Für beide Zeiten wird ein Blick auf andere Kontinente und in andere Kulturen gewinnbringend sein. Literatur, die sich mit Studentenbewegungen beschäftigt (u.a. Uwe Timms Heißer Sommer), gehört ebenfalls zum Programm wie auch Dokumentar- und Spielfilme ("Wer, wenn nicht wir", "Joschka und Herr Fischer"). Schließlich sollen die TeilnehmerInnen sich selbst "in Bewegung(en)" setzen und auf dem Campus der UHH recherchieren, Interviews durchführen, an Aktionen teilnehmen sowie die Lage an der UHH mit der ihrer Herkunftshochschulen vergleichen.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Präsentationen</p>
Literatur	<p>Kurlansky, Mark (2007): 1968: Das Jahr, das die Welt veränderte.          Christian Scholz/Volker Stein (Hrsg. 2009): Bologna-Schwarzbuch.          Wagner, Wolf (2010): Tatort Universität.</p>

## FACHORIENTIERUNG

<b>LV-Nummer:</b> 52-295	
<b>LV-Name:</b> Fachorientierung für Fakultät I: Rechtswissenschaften [DSL-W]	
<b>Dozent/in:</b> Doris Krohn	
<b>Zeit/Ort:</b> 2st., Di 18:15–19:45 Phil 1350 ab 25.10.11 (ca. alle 14 Tage plus Gerichtsbesuche etc. am Vormittag)	
Kommentare Inhalte	<p>plus Besuche, Besichtigungen und Exkursionen am Vormittag, 3 Gerichtsverhandlungen, Besuch des Untersuchungsgefängnisses, Konsultation einer Anwaltskanzlei</p> <p>Diese Veranstaltung richtet sich in erster Line an internationale Studierende der Rechtswissenschaften in der Studieneinstiegs-phase und im Grundstudium, Programmstudierende aus Ländern der Europäischen Union, Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den LLM- Programmen. JuristInnen aus aller Welt, die als Gäste an den Hamburger Hochschulen oder in der Öffentlichen Verwaltung der FHH hospitieren oder forschen, sind ebenfalls willkommen. Am Anfang werden kurze Artikel aus aktuellen juristischen Fachzeitschriften stehen, die mit daraus abgeleiteten sprachlichen Übungen die Besonderheiten der deutschen Rechtssprache verdeutlichen sollen. Im Rahmen von vor- und nachbereiteten Gerichtsbesuchen (Amtsgericht bzw. Land- oder Oberlandesgericht Hamburg) (<i>Achtung am Vormittag</i>) sollen im weiteren Verlauf folgende Kompetenzen vermittelt, erweitert und trainiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- präzises Hörverstehen</li> <li>- Protokoll- und Berichtserstellung</li> <li>- Lexikaufbau, -erweiterung und -anwendung für verschiedene juristische Felder</li> <li>- Freies Sprechen unter Berücksichtigung von Aussprache, Intonation, Präsenz und Überzeugungskraft.</li> </ul> <p><b>Erwartete Seminarleistung:</b> 10-minütiges frei gehaltenes Referat (mit Stichwort-Konzept)</p>

<b>LV-Nummer:</b> 52-296	
<b>LV-Name:</b> Fachorientierung für Fakultät 3: Medizin und Fakultät 6: MIN [DSL-W](ab B2) Lesen, Sprechen, Schreiben zu Themen aus Medizin und Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften..	
<b>Dozent/in:</b> Annelie Andert	
<b>Zeit/Ort:</b> 4st., Mo 16–19:30 Phil 1350 ab 24.10.11	
Kommentare Inhalte	<p>Wenn Sie als Austausch-Student/in neben Ihrem Fachstudium auch etwas für die Erweiterung Ihrer Deutschkenntnisse tun möchten oder wenn Sie im Rahmen eines Bachelor- oder Master-Studiums an der Universität Hamburg Ihre mündliche und schriftliche Kompetenz im Deutschen festigen müssen, sollen Sie im Rahmen dieses interdisziplinären DaF-Lehrangebotes dazu Gelegenheit haben. Unser Semesterprogramm wird flexibel, gemeinsam und spezifisch nach Ihren Wünschen und Notwendigkeiten gestaltet, sobald Sie sich und wir uns als Gruppe zusammengefunden haben.</p> <p><b>Leistungsnachweis</b> (für 6 Leistungspunkte bzw. 8 ECTS-Punkte): regelmäßige, aktive Teilnahme, kumulativ schriftliche Textproduktionen und mündliche Prüfung</p>

## DaF FÜR GERMANISTEN/SPRACHVERMITTLER/SPRACHLERNENDE

<b>LV-Nummer:</b> 52-297	
<b>LV-Name:</b> Praxisfelder Deutsch als Fremdsprache [DSL-W](B2/C1) Besonders für SLF, EPB und AUSTAUSCH/KURZZEITSTUDIERENDE (ERASMUS etc.)	
<b>Dozent/in:</b> Sabine Großkopf	
<b>Zeit/Ort:</b> Wochenendseminare: freitags 18–20/samstags 10–18/sonntags 10–16 Uhr 11.–13.11./9.–11.12./13.01.–15.01.2012 in Phil 271 u. Phil 1350. Bitte beachten: am 13.01. nur in Phil 1350	
Kommentare Inhalte	<p>In einer internationalen Welt werden Sprach- und Kulturkenntnisse für transkulturelle Begegnungen immer wichtiger. In einem intensiven Setting soll ganzheitlich (Gestaltungspädagogik, Individualpsychologie) das Lernen und Lehren von DaF erfahren, bewusst gemacht, analysiert und verändert werden. In der Gruppe sollen internationale Studierende, Studierende mit Zuwanderungsgeschichte und zukünftige DaF-Lehrende (SprachlehrforscherInnen) gemeinsam die aktuelle Lage erleben und erörtern. Diese Blockveranstaltung ist besonders auch für SprachassistentInnen, Kurzzeit- und Austauschstudierende (ERASMUS, DAAD, Humboldt, Fulbright, Partnerschaftsuniversitäten etc.) gedacht. Da sie an drei Wochenenden stattfindet, ist sie gut mit BA/MA Studienanforderungen zu kombinieren. Themen sind u.a. Lernbiographien, interkulturelle Interaktion, Materialien, Methodik und Didaktik.</p> <p><b>Leistungsnachweise:</b> regelmäßige aktive Teilnahme, reflektierte Protokolle, Übungsanleitungen</p>

